Jünglings-Sodalität
St. Georg.
†
Unser treues Mitglied
Binr. Klein-Uebbing
aus Holtwick ist gestorben. Das heilige Seelenamt ist Samstag morgen ½9 Uhr St. Georg; 9¼ Uhr die Beerdigung von der Kirche aus.
Jeder betrachte es als eine Ehrensache, im verstorb. Freunde das letzte Geleite zu geben.
Friedrichs, Präses.

Turnverein „Jahn".
Sonntag morgen 11 Uhr eine außerordentliche General-Versammlung statt.
Tagesordnung:
Besprechung des Stiftungsfestes.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

BUCHBÄNDER
empfiehlt die
Drogerie Bruns.

Kuh
Kuh
zu verkaufen.
Hochfeld 27.

Ein Esel
Federkarre und Geschirr
Theodor Fehlings, Ringenberg.

Mehrere junge Schweine
Heynk gen. Bonnes, am Bahnhof.

Ziege
zu verkaufen.
bei Jos. Heinrichs,

Glucke
Rücken, 5 Wochen
Plimot), zu

Kalb
entlaufen.
Finder wird gebeten,
gegen Belohnung

10 Mk. Belohnung
wer mir über den
gestohlenen Rindes
gibt, daß gerichtl.
Bestrafung des Diebes
kann.
H. Ketteler.

Donnerstag morgen
bis Osterstr. ein
Portemonnaie
Mark und Fett-
verloren. Der
Finder wird gebeten,
gegen Belohnung
Geschäftsst. abzugeben.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus geliefert M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Festtags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

48. Jahrgang — Samstag, den 2. August 1919 — Nummer 18

Die Neuordnung im Reich.

Was können Volkshochschulkurse leisten?

Von oben herab ist die Anregung gegeben, Volksvorlesungen für die geistig strebsamen Männer und Frauen aller Volkskreise zu veranstalten. Das hat den Erfolg gehabt, daß neben den engen Kreisen, die schon vor dem Kriege aus eigenem Antrieb und in Zusammenarbeit mit Volksorganisationen Volksbildung durch öffentliche Vorträge, Volksvorlesungen, volkstümliche Hochschulvorträge förderten, nun auch Stadtverwaltungen, gemeinnützige Vereine usw., die früher der Sache fernstanden, sich um die Ausführung der behördlichen Anregung eifrig und laut bemühen. Im Interesse der echten Volksbildungsarbeit, wie sie von den im Ausschuß der deutschen Volksbildungsvereinigungen gesammelten alten Volksbildungsvereinen schon längst gepflegt wurde, ist zu dem neuen Plane, aus dem gewiß bei besonnener Arbeit etwas Gutes werden kann, ein Zweifaches zu sagen. Zunächst was die Kurse **nicht leisten** können.

Die geplanten **Vortragsreihen** über die allerverschiedensten Wissensgebiete können nicht das leisten, was die Volkshochschule sich zum Ziele setzt. Man sollte ihnen deshalb nicht den anspruchsvollen Namen von **Volkshochschulen** geben. Solche, zuerst in Dänemark für die bäuerliche Bevölkerung gegründet, und seit einigen Jahren auch in Deutschland hier und da versucht, wollen etwas ganz anderes als der neue Plan, nämlich nicht **Wissen** vermitteln, sondern **Bildung** pflegen. Das sind zwei sehr verschiedene Dinge. Darum vereinigen sie die Schüler während fünf Monaten dauernd in einem Familienheim; sie pflegen in ihrer Innerlichkeit, echte Persönlichkeitskultur durch Erleben der lebendigen Kulturgüter ihres Volkes. Sie sind Schulen, nehmen nur Schüler an, die eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft mit den Lehrern im tagtäglichen Austausch und Zusammenleben bilden; sie sind also nicht Kurse, in denen Hörer, die keinerlei Lebensgemeinschaft eingehen, sich nur dann und wann in arbeitsfreien Stunden um einen Vortragenden scharen.

Die Volkshochschulen wollen ihre Schüler dahin führen, daß sie von ihrem Lebensberufe und ihrem sozialen Wirkungskreise aus und, soweit es in diese eingreift, das Bildungsgut ihres Volkes in selbständiger Arbeit sich erwerben, so daß sie dadurch innerlich bereichert werden. Die Schüler sollen das Bildungsgut in sich lebendig werden lassen und fähig werden, es durch das anspruchslose Vorerleben auch in andern zum Erleben zu bringen. In einer geistig hochstehenden Familie, auch der einfachen Volkskreise führen die Eltern ihre Kinder in ihr eigenes reiches Geistes- und Gemütsleben ein, indem diese mit ihnen die Bildungsgüter erleben im ungezwungenen geistigen Austausch, in vielseitiger edler Familienlektüre, in Pflege des Kunstsinnes, des Gesanges, der Musik, im verinnerlichten Naturgenuß, in stillen Feiern und trauten Festen. Genau so, nur im erweiterten familienhaften Kreise von Lehrern und Schülern, will die Volkshochschule den Söhnen und Töchtern des Volkes, die durchweg nur die Fortbildungsschule besucht haben, die dem ganzen Volke angehörenden Bildungs- und Kulturgüter — soweit sie im Volkstum bodenständig werden können — zum inneren Erlebnis und zum frei zu meisternden Eigennutz bringen. Die Schüler müssen sich das alles erarbeiten, nicht in Begriffen eines Lehrbuchs, sondern in lebendigen Ideen, nicht in vernünftelndem, wissenschaftlichem Grübeln, sondern in liebevollem Schauen und Empfinden, durch innerstes Auseinandersetzen mit jenen Ideen. Wie solche Bildung sich von bloßem Wissen unterscheidet, zeigt an der Erziehung des Staatsbürgers A. Pieper in seiner neuesten Schrift: Zur staatsbürgerlichen Bildung und politischen Schulung.

All das kann der Vortragskursus nicht leisten. Die Vortragsreihen über Literatur, Kunst, Geschichte, Volkswissenschaft, Naturwissenschaften, Technik, Gesundheitslehre usw. hängen nicht innerlich zusammen. Es sind gleichsam beliebte Gänge auf einer Speisekarte. Die Vortragenden gehen ebenso lose nebeneinander her, können auch, da es sich um Wissensfächer handelt, nicht die Pflege einer abgerundeten, organisch verwachsenden persönlichen Bildung bezwecken. Es wäre schade um die irregeleiteten Hörer, wenn sie diesen und sich selbst einredeten, durch diese Vortragsreihen finde derjenige für sich Stillung seines Durstes, welcher dorthin geht, um am inneren Menschen reich zu werden, am inneren Menschen, der in der Hast, Unruhe und Oede des veräußerlichenden Berufes bitter die Armut seiner Seele fühlt und um so heißer nach dem Glück des Reiches der Seele sucht.

Christlich organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen Bocholts aller Berufe!

Auf zur Beteiligung am Kartellfest am Sonntag!

Auf zur Demonstration für die Ideen der christlichen Gewerkschaften!

Festordnung!

Morgens ½ 11 Uhr: Empfang auswärtiger Gäste, daran anschließend **Früh-Konzert** im Lokale des Arbeitervereins St. Paulus.

Nachm. 2½ Uhr: Empfang der Rheder Kollegen und Kolleginnen. **3 Uhr:** Antreten zum Festzug auf dem Kaiser Franz Josef-Platz.

Festzug

durch die Straßen der Stadt zum Schützenhause; dortselbst anschließend **Konzert, Festrede und Volksbelustigung.**

Abends 8½ Uhr: Gemütliche Abend-Unterhaltung im Schützenhause.

Auf zum Bekenntnis für die christliche Weltanschauung!

Der Kartellvorstand.

Vereinigung Koburgs und Bayerns.

WTB. **Bamberg**, 31. Juli. Zum Anschlusse Koburgs an Bayern wird amtlich mitgeteilt: In letzter Zeit fanden wiederholt Besprechungen zwischen den Staatsregierungen Koburgs und Bayerns statt zwecks Anschlusses Koburgs an Bayern. Es wurde eine **Uebereinstimmung** dahin erzielt, daß das Theater Koburg erhalten bleibe, die Sammlung in Form einer **Stiftung** weiter bestehen und die vorhandenen **Gerichte** und Schulen beibehalten werden. Außerdem verpflichtet sich Bayern zum Bau zweier **kleiner** Bahnen. Zwischen Koburg, dessen Bewohner Franken sind, und Bayern bestehen seit längerer Zeit bereits engere wirtschaftliche Beziehungen. Deshalb erklärten sich auch die Parteien des bayerischen Landtages bereit, dem Wunsche Koburgs auf Anschluß an Bayern zuzustimmen. Die endgültige Entscheidung wird nunmehr durch **Volksabstimmung** in Koburg getroffen werden.

Die Nationalversammlung macht Pause.

WTB. **Weimar**, 31. Juli. In den Beratungen der Nationalversammlung wird vom Freitag abend bis zum Donnerstag der nächsten Woche eine Pause eintreten. Die Kommissionen werden jedoch am Mittwoch früh wieder zusammentreten. Es ist dann in Aussicht genommen, bis zum 20. weiter zu tagen.

(Lebh. demonstrativer Beifall bei der Rechten.)

Zum Friedensschluß.

Das Weißbuch über die Vorgeschichte des Waffenstillstandes.

Weimar, 31. Juli. Das angekündigte Weißbuch über die Vorgeschichte des Waffenstillstandes ist heute ausgegeben worden. Die darin veröffentlichten Dokumente aus den Archiven des Auswärtigen Amtes und der Reichskanzlei sind ausgewählt als Beiträge zum Verständnis der deutschen Revolution und der elementaren Leichtigkeit ihres Weges". Die Sammlung beginnt mit dem Protokoll über die Besprechungen im Großen Hauptquartier vom 14. August 1918 und endet mit dem Telegramm des Staatssekretärs **Hintze** an das Auswärtige Amt vom 11. November 1918: „Waffenstillstand heute 11 Uhr 55 Minuten in Kraft getreten." Zur Beachtung wird vor dem Dokument erklärt: „Die Aufzeichnungen über die Sitzungen der Staatssekretäre haben zum Teil den Beteiligten nach der Sitzung nicht zur Durchsicht vorgelegen. Es sind dienstliche Niederschriften, die während der Sitzung oder darnach vom Staatssekretär in der Reichskanzlei oder vom Pressechef der Reichskanzlei, zum Teil auch von einem vortragenden Rat in der Reichskanzlei ausgefertigt worden sind. Sie können daher nicht wörtlich als zuständige Urkunden angesehen werden, geben aber den allgemeinen Gang der Verhandlungen richtig wieder. Eine bis ins einzelne gehende sachliche Zuverlässigkeit können die Aufzeichnungen über die große Sitzung vom 17. Oktober 1918 in Anspruch nehmen. Sie sind auf Grund stenographischer Niederschrift sorgfältig aufgestellt und haben auch dem General **Ludendorff** vorgelegen." In dieser Sitzung habe Ludendorff gesagt:

„Ich habe immer den **Menschenmangel** als das **wichtigste** dargestellt. Heute höre ich, daß der Mangel nicht so groß sei, wie ich angenommen habe und daß ich in absehbarer Zeit sechsmalhunderttausend Mann bekommen könnte. Weshalb ich sie nicht früher bekommen konnte, will ich nicht besprechen. Kann ich sie heute bekommen, so hört die Vereinsamung der Armee auf. Trotz der unglücklichen Ereignisse ändert sich die Lage, weil zugleich die Kampfkraft des Feindes nachläßt. Nach wie vor glaube ich, daß wir die Waffenstillstandsverhandlungen, wenn es irgend geht, annehmen müssen, **aber nur solche Waffenstillstandsverhandlungen** dürfen wir annehmen, die die geregelte Räumung des Landes gestatten **also mindestens 2 bis 3 Monate Frist.** Dann dürfen wir keine Bedingungen auf uns nehmen, die die Wiedereröffnung der Feindseligkeit unmöglich erscheinen lassen."

Und weiter sagte Ludendorff:

„Seit Mitte April und viel länger noch kämpfte ich um Menschen; sie sind mir nicht gegeben worden. Es ist dies doch eine Tatsache, die Bedenken erregen muß, daß wir 70 000 Mann monatlich zu wenig bekommen."

Im ganzen enthält das Weißbuch 110 Telegramme und Verhandlungsberichte.

Deutschland und die polnische Souveränität im Osten.

WTB. Berlin, 31. Juli. Die Havasmeldung vom 30. 7., wonach Deutschland den von den Alliierten und Assoziierten vorgeschlagenen Uebergang der Souveränität über die abzutretenden Gebiete an Polen durch eine Note des Freiherrn v. Lersner angenommen habe, ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht nur vollkommen aus der Luft gegriffen, sondern erscheint auch dem Sinne nach unverständlich. Die rechtliche Stellung der abzutretenden Gebiete ist durch den Friedensvertrag geregelt. Es liegt kein Grund für Deutschland vor, schon jetzt die Souveränität darüber aufzugeben. Diesbezügliche Verhandlungen sind selbstverständlich nicht gepflogen worden. Deutschland hat lediglich von der Entente die Eröffnung vorbereitender Verhandlungen mit den Polen über Verwaltungs- und Räumungsfragen angeregt und die alliierten und assoziierten Regierungen haben ihr Einverständnis hiermit erklärt unter dem Vorbehalt, daß Vertreter der alliierten Regierungen an den Beratungen teilnehmen. Die Verhandlungen dürften in den nächsten Tagen in Berlin beginnen.

Polnische Verdächtigungen.

WTB. **Berlin**, 31. Juli. In der polnischen Presse tauchen in letzter Zeit immer wieder Nachrichten über eine angebliche deutsche militärische Unterstützung der Sowjetarmee in Rußland und ein deutsch-russisches Bündnis auf. Besonders die Regierungs- und Heereszeitung „Rzadi Nojsko" gefällt sich darin, Nachrichten aus unbedingt sicheren Quellen zu bringen, daß das militärische Zusammenarbeiten der Deutschen mit der bolschewistischen Armee immer größere Dimensionen annimmt. Das Blatt weiß von **Expeditionen deutscher Offiziere und Unteroffiziere** zu berichten, die für die Ausbildung der **Sowjetarmee** bestimmt seien, und versteigt sich sogar zu der Behauptung, daß ein bisher geheim gehaltenes deutsch-russisches Bündnis demnächst amtlich veröffentlicht würde. Zu allen diesen Nachrichten muß ein für allemal festgestellt werden, daß sie, vor allem aber die aus unbedingt sicherer Quelle stammende Meldung des „Rzadi Wojsko" **skrupellose Erfindungen** und darauf berechnet sind, Deutschland nicht nur vor der Entente, sondern auch vor den nichtbolschewistischen Elementen Rußlands zu kompromittieren und so eine etwaige Verständigung mit diesen unter allen Umständen von vornherein zu hintertreiben. Es ist zu hoffen, daß durch diese Klarstellung allen Nachrichten über angebliche deutsche militärische Unterstützung der Bolschewisten oder ein Bündnis zwischen Deutschland und der Sowjetregierung die Grundlage entzogen wird.

Eine Richtigstellung des Abg. Dr. Porsch.

Die „Deutsche Tageszeitung" hatte behauptet, der Abgeordnete Erzberger habe gegen die Berufung des Nuntius Pacelli nach München intrigiert und sich dabei auf den Abg. Geheimrat Dr. Porsch berufen. Dr. Porsch hat darauf dem Blatte folgende Richtigstellung zugehen lassen:

„Wie ich der heutigen Nummer der „Schlesischen Zeitung“ entnehme, bringen Sie einen Artikel, anscheinend mit der Ueberschrift: **„Herr Erzberger und Nuntius Pacelli“**, an dessen Schluß es heißt: „Im übrigen möchten wir Herrn Erzberger, dem früheren Lobredner Pacellis, raten, sich einmal bei seinem Parteifreunde Porsch darnach zu erkundigen, welche Unterhaltung der Nuntius mit diesem über Herrn Erzberger im Anschluß an dessen **Wiener Reise gepflogen und welche Beurteilung über diese Unterhaltung Herr Porsch seinem Parteifreunde Erzberger widerfahren ließ.**“ Die Mitteilung trifft nicht zu. Ich habe nur einmal, Anfang September 1917, eine Unterredung mit dem Herrn Nuntius in München gehabt. Daß dabei zwischen uns über Herrn Erzberger überhaupt gesprochen worden ist, darauf vermag ich mich nicht zu erinnern. Ganz ausgeschlossen ist es aber, daß wir uns über dessen **Wiener Reise** unterhalten haben. Von dieser ist mir damals **gar nichts bekannt** gewesen. Dies bitte ich ergebenst berichtigend mitteilen zu wollen.

Hochachtungsvoll gez. Porsch.“

Englands Hebungsarbeiten in Scapa-Flow.

London, 30. Juli. Im Unterhaus teilte Long mit, daß von den in **Scapa-Flow** versenkten ehemaligen deutschen Kriegsschiffen das Schlachtschiff Baden und die leichten Kreuzer Emden, Frankfurt und Nürnberg und 15 Zerstörer geborgen wurden. Die Arbeiten zur Bergung von drei weiteren Zerstörern seien im Fortschreiten. Weitere Maßnahmen wegen der übrigen Schiffe seien noch nicht getroffen.

Streik und Bolschewismus.

Der Hungerstreik.

Duisburg, 31. Juli. Nach einer Mitteilung der „Freiheit“ haben die Bezirksleitungen der Kommunistischen Partei und der Unabhängigen Sozialdemokratischen für Rheinland und Westfalen an den Kommandierenden General des 7. Armeekorps, Freiherrn von Watter, und an den Reichskommissar Severing folgendes telegraphisches Ultimatum gerichtet: „Fordern innerhalb 24 Stunden Freilassung sämtlicher politischer Gefangenen in Werl zwecks Errettung vom Hungertod, andernfalls Arbeiterschaft entschlossen, in den Generalstreik zu treten.“

Reichswehrminister Noske hat bekanntlich zugesagt, von der Anwendung der Schutzhaft Abstand nehmen zu wollen, wenn die unabhängig-spartakistische Seite endgültig auf die Anwendung ihrer bekannten Mittel Verzicht leistet. Die obige Drohung mit dem Generalstreik dürfte keinen Erfolg haben.

WTB. Essen, 31. Juli. Wie wir erfahren, ist es in Bochum zu einem **allgemeinen Ausstand** anläßlich **des Hungerstreiks** der Schutzhäftlinge **nicht gekommen,** ebensowenig in Duisburg.

WTB. Duisburg, 31. Juli. Der Aufforderung zum **Generalstreik,** um die Freilassung der politischen Gefangenen in Werl zu erzwingen, sind neben den Arbeitern der Zeche Diergardt bisher nur die **Hafenarbeiter** gefolgt. Die Ausladung der von Holland kommenden Lebensmittelschiffe ist dadurch behindert. Der deutsche Transportarbeiterverband erklärt, daß der Streik ohne seine Billigung geführt wird und fordert alle übrigen Arbeiter des Transportgewerbes auf, die Arbeit weiter zu verrichten.

Werl, 31. Juli. Der **Hungerstreik** im Zentralgefängnis in Werl, der am Dienstag die Nationalversammlung beschäftigte, ist, wie wir **erfahren, beendet.** Sämtliche Häftlinge, mit Ausnahme von drei, nehmen jetzt wieder Nahrung zu sich.

Witten (Ruhr), 31. Juli. Hier ist ein **Streik der Angestellten** ausgebrochen. Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber hat sich bereit erklärt, in unverbindliche Besprechungen einzutreten. Die Angestellten haben aber geantwortet, daß für sie nur bindende Verhandlungen über Tarifverträge in Frage kommen könnten.

Westfalen und Rheinland.

* **Wesel,** 1. Aug. Dem Herrn Amtsgerichtsrat Schneemann ist mit Ermächtigung des Herrn Ministers des Innern vom 1. August 1919 ab die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes Wesel übertragen.

* **Kleve,** 30. Juli. Der Ausflugspunkt Bresserberg, einer der höchsten Erhebungen der niederrheinischen Tiefebene, ist samt Wirtschaftsbetrieb in den Besitz des Fabrikbesitzers Gustav Hoffmann für 65 000 *M* übergegangen. Der Käufer plant das Grundstück für seine Werkarbeiter, Schuindustrie, als Arbeiterheim auszubauen, mit Anlage von Sport- und Kinderspielplätzen.

* **Bochum,** 1. Aug. Der Bergmann Wilhelm Klümper aus Eickel ist nach Verübung eines schweren Diebstahls unter Mitnahme von 50 600 Mark flüchtig geworden. Er hatte sich zunächst nach Dortmund und von da nach Mülheim (Ruhr) gewandt. Vermutlich hält er sich jetzt in Holland auf. Die Geschädigten haben auf die Ergreifung des Flüchtigen und auf die Herbeischaffung des gestohlenen Geldes insgesamt 6000 Mark Belohnung ausgesetzt.

* **Düsseldorf,** 1. Aug. Ein Expedient und ein Arbeiter wurden wegen Verschiebung mehrerer Waggons Metall der Rheinischen Metallwarenfabrik verhaftet. Soweit bisher festgestellt werden konnte, beträgt der Schaden für die Firma 70 000 *M*.

* **Elberfeld,** 1. Aug. Wie die „Freie Presse“ meldet, sind auf dem hiesigen **Güterbahnhof** Waggons mit Lebens- und Genußmitteln unter Mitwirkung von Eisenbahnbeamten verschoben worden, woraus den beteiligten Beamten und Schiebern Gewinne in Höhe von mehreren hunderttausend Mark zugeflossen sind. Seitens der Eisenbahndirektion Elberfeld schweben in dieser Angelegenheit schon Untersuchungen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 2. August 1919.

m. **Geflaggt** haben heute aus Anlaß der Annahme der neuen Verfassung durch die Nationalversammlung die öffentlichen Gebäude.

o. **Wohnungsnot in Bocholt.** Die von Tag zu Tag sich mehrenden Schwierigkeiten zur Unterbringung der wohnungssuchenden Familien machen durchgreifende Maßnahmen der Gemeindebehörde zur Beschaffung von Wohnungen erforderlich. Wie bekannt, dürfen, um eine Verringerung der Zahl der Wohnungen zu vermeiden, ohne Zustimmung der Gemeindebehörde weder Gebäude abgebrochen noch Wohnungen als Werkstatt- oder Geschäftslokale benutzt, noch mehrere Wohnungen zu einer vereinigt werden. Unbenutzte, zu Wohnzwecken geeignete Räume können seitens der Gemeindebehörde für Wohnzwecke in Anspruch genommen bezw. beschlagnahmt werden, sofern dieselben nicht innerhalb einer angemessenen Frist für Wohnzwecke in Benutzung genommen bezw. vermietet werden. Als unbenutzt gelten nicht nur leerstehende, sondern auch solche Räume, die zur Aufbewahrung von Sachen dienen, deren andere Unterbringung dem Wohnungsinhaber ohne Härte zugemutet werden kann. Darüber hinaus ist noch mit der Notwendigkeit der **Zwangseinquartierung und Beschränkung des Zuzuges** zu rechnen. Wünschenswert ist, daß die Inhaber größerer Wohnungen, welche für die Zwangseinquartierung in Betracht kommen, schon jetzt überflüssige Räume für die Schaffung neuer Wohnungen abtreten. Besonders würden die Dachgeschosse, in denen zumeist das Dienstpersonal untergebracht ist, abzugeben und das Dienstpersonal in die eigene Wohnung unterzubringen sein. Ferner dürften in größeren Häusern, Villen, insbesondere wo es Nebentreppen gibt, leicht einige Zimmer für eine neue Wohnung abgetrennt werden können. Es darf wohl erhofft werden, daß auf diese Weise auch hier noch eine größere Anzahl Wohnungen ohne besondere Schwierigkeiten und Härten bereit gestellt werden.

o. **Borromäus-Verein Liebfrauen.** Am Sonntag müssen alle geliehenen Bücher zurückgebracht werden. Die Bibliothek bleibt dann bis Ende August geschlossen. Wer aus Versehen noch kein Gabenverzeichnis erhalten hat, möge sich Sonntag melden.

k. **Die Jugendabteilung des Kath. Frauenbundes** hält am Sonntag, den 3. d. M., einen **Ausflug** ab. Abfahrt 1,04 Uhr nach Empel. Dann Wanderung über Rees, Diersford, Hamminkeln. Rückkehr 9,13 Uhr. Proviant und Liederbücher mitbringen.

r. **Zu dem Diebstahl** in der Fabrik am Nordtor erfahren wir noch, daß ein Teil der gestohlenen Waren wieder herbeigeschafft wurde. Da die Diebe geständig sind, werden die Käufer der übrigen Waren gut daran tun, dieselben wieder abzuliefern, sonst laufen sie Gefahr, als Hehler belangt zu werden.

p. **Diebstahl.** In der Nacht vom 31. Juli zum 1. August wurden von einer in der Münsterstraße aufgestellten Karre ca. 3 Zentner Kohlen sowie mehrere Decken gestohlen.

p. **Fahrraddiebstahl.** Am 27. v. M. wurde einem Kaufmann ein Fahrrad, Marke Wanderer Nr. 54 673 mit Gummibereifung, schwarz lackiert, mit rotem Griffen an der Lenkstange, Freilaufvorrichtung mit Rücktrittbremse im Werte von ca. 500 *M* gestohlen. Das Rad stand vor einem Geschäft in der Neustraße, während der Kaufmann im Laden zu tun hatte.

p. **Abgefaßt** wurde ein Kartoffeldieb, als er von einem Felde Kartoffeln entwendete.

p. **Marktbericht.** Der Grünmarkt war heute sehr reichlich beschickt. Es waren ca. 30 Stände aufgebaut. Folgende Preise wurden gefordert: Schnittbohnen zuerst 80, später 60 ₰, Wachsbohnen das Pfd. 75 ₰, dicke Bohnen 25 und 30 ₰, Pferdebohnen 3 Pfd. 1,00 Mark, Wurzeln das Bund 20 ₰, an anderen Stellen 3 Pfund 1,00 *M*, Kohlraben das Stück 15 bezw. 20 ₰, Zwiebeln das Pfd. 25 und 30 ₰, Rote Beete das Bund 25 ₰, Wirsing das Pfd. 40 ₰, Spitzkohl das Pfund 20 ₰, Suppengrün das Bund 5 ₰, Gurken das Stück 1,40 *M*, Rabarber das Pfd. 35 ₰, Spinat das Pfd. 30 ₰, Stielmus das Bund 25 ₰, Johannesbeeren das Pfd. 1,50 *M*.

p. **Städtischer Verkauf.** Unter dem Rathausbogen wurde Kappus das Pfd. zu 20 ₰ feilgeboten.

L. **Velen,** 1. Aug. Am vergangenen Sonntag fand unter Leitung des Herrn Amtmanns Heide die erste Versammlung der Aktionäre des Baues des Internates der landwirtschaftlichen Winterschule statt. Nachdem der Zweck und die Bedeutung des Unternehmens in roger Diskussion besprochen war, und die Wichtigkeit des Internates für den Bestand der Winterschule in Velen von allen Anwesenden anerkannt wurde, trat man in die Erörterung der Platzfrage ein. Verschiedene Bauplätze in der Nähe des Ortes wurden für den Bau des Internates für geeignet gehalten. Ein definitiver Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Es wurde eine Kommission von 11 Mitgliedern gewählt aus den Gemeinden Dorf-, Nord- und Waldvelen. Mit dem **Vorsitz in der Kommission wurde der Herr Amtmann Heide beauftragt und zu dessen Stellvertreter der Herr Pfarrer Weiß ernannt. Von Dorfvelen gehören der Kommission an:** Vorsteher Fabrikant Wilhelm Röttger, Vikar Lenze und Schreinermeister Hardeweg; von Waldvelen: Vorsteher Landwirt Garbert, Landwirt Averkamp und Landwirt Bernhard Nolthaus jun.; von Nordvelen: Landwirt Niehus, Landwirt Beuk und Landwirt van Dem. Zu den Beratungen der Kommission sollen Fachleute mit beratender Stimme zugezogen werden. Diese Kommission soll zunächst die Platzfrage prüfen, einen geeigneten Platz für den Bau des Internates auswählen, Baupläne mit genauen Kostenanschlägen ausarbeiten lassen und alle Arbeiten für den Neubau des Internates vorbereiten. Die Beschlüsse der Kommission bedürfen der Genehmigung der Generalversammlung. — Sodann wurde die Frage der Gründung der Aktiengesellschaft besprochen. Zu dieser Frage konnte noch nicht Stellung genommen werden, weil man erst die Neubesteuerung der Aktiengesellschaften abwarten müsse. Der Abg. Dr. Reineke wird in Weimar darüber Erkundigungen einziehen und sogleich dem Vorsitzenden Bericht erstatten. Die Höhe der Zeichnungen auf das Internat der Winterschule ist bei 101 Zeichnern auf 210 000 *M* gestiegen. Erfreulich war besonders die Mitteilung des Herrn Pfarrers Weiß, daß bereits 76 Schüler für den Herbst angemeldet seien, ein Beweis, welche Sympathien die alte Winterschule im ganzen Kreise Borken besitzt und daß Velen ein besonders geeigneter Ort für eine Winterschule im Kreise Borken ist.

Stadtverordneten-Versammlung

Bocholt, den 1. August.

1.) Als Schiedsmann für den östlichen Teil der Stadt Bocholt für die Wahlperiode vom 23. August 1919 bis 23. August 1922 wurde der Kaufmann Berhard Blomesath gewählt.

2.) Die Vergütung für einen Hilfspolizeibeamten wurde bewilligt.

3.) Die Pflegekosten für die von der Armenverwaltung im St. Agneshospital untergebrachten Kranken werden wegen der allgemeinen Preissteigerung in der dritten Klasse für Erwachsene auf 3,50 *M*, für erwachsene Kinder auf 3 *M* und für Kinder auf 2,50 *M* täglich erhöht, wie auch die Preise für Bäder usw. Es ergibt sich eine Mehrbelastung des Etats von 10—12 000 *M* im Jahr.

4.) Zum Empfang der heimkehrenden Kriegsgefangenen wird ein Kredit von etwa 1000 *M* zur Ausschmückung des Bahnhofplatzes und der Aabrücke bewilligt.

5.) Wegen der Trennung der Einnahme- und Ausgabestellen bei der Stadtkasse und des ständigen Anwachsens der Geschäfte wird eine weitere Buchhalterstelle geschaffen.

6.) Einem städtischen Assistenten wird nach einer Ministerialentschließung seine Kriegsdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter angerechnet.

7.) Das Heugras an der Drosten- und Rundenweide hat bisher über 3000 *M* ertragen. 14 Parzellen werden dem Ziegenzuchtverein überlassen, was einer Gabe von ca. 1000 *M* gleichkommt.

8.) Wegen des herrschenden Kleingeldmangels werden weitere 50 000 Stück 25 Pfennigscheine bestellt. Die Ausgaben dafür sind von rund 500 *M* auf 1070 *M* gestiegen.

9.) Die Baupolizeigebührenordnung wird im Tarif erheblich verändert. So sind bei Gebäuden statt bisher 1,50 *M* nunmehr 4 *M* zu bezahlen, für Kleinwohnungen 3 *M* statt bisher 1 *M*.

Die Punkte 10 und 12 berühren die Walderholungsstätte. Eine 400 Ruten große, bisher schon von der Walderholungsstätte bewirtschaftete Parzelle des Landwirts Wilhelm Geuting wird um den Preis von 7,50 *M* für die Quadratrute erkauft. Ein anstoßendes bewaldetes Grundstück, dem Landwirt Anton Weikamp in Lowick gehörig, soll gegen ein doppelt so großes Weideland in Lowick vertauscht werden, das aber erst vom Fürsten Salm-Salm erworben werden soll.

Die Punkte 13 und 14 werden zusammen verhandelt. Die gemeindliche **Wertzuwachssteuer, die bis-**

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

23 Nachdruck verboten.

„Nun, natürlich! Dumme Witze! Ich spreche nichts als lautere Wahrheit! Willmers hat eine Erbschaft gemacht, und zwar keine kleine, verdammte, über die es nicht zu reden lohnte, sondern eine, die an die Millionen grenzt! Frage ihn selbst. Ich bin eben auf dem Wege zu ihm, kommst du mit?“ —

„Jetzt? — So wie ich da stehe und gehe? — Todmüde und hungrig wie ein Wolf.“

„Ach was! Als wenn wir nicht auch bei Willmers frühstücken könnten! Für gewöhnlich allerdings findet sich in seinem Haushalte so gut wie kein eßbares Material. Auf Rechnung der künftigen Millionen borgt ihm jeder Kaufmann ein paar Flaschen Wein und was zu einem anständigen Diner gehört, deshalb schicke deine Karre zum Teufel und komm' mit! — Willmers wohnt hier gleich an der Ecke, während dein Domizil am anderen Ende der Stadt liegt! — Also wie ist es? — Gehst du rechts mit mir, oder ziehst du es vor, dich links zu halten? — Wir warten auf Entschließung.“

Wittgenstein überlegte einen Augenblick, dann entschloß er sich auf den Vorschlag des Kameraden einzugehen, umsomehr, da er über ein paar freie Stunden verfügte.

„Meinetwegen!“ nickte er beistimmend und schob seinen Arm in den Bernsdorfs, „aber allein selbst dagegen, was an deiner Mitteilung wahr ist. Also dann also!“

Was aber, welches die beiden Offiziere nach dieser Aenderung betraten, zeichnete sich weder durch Ganz noch Vornehmheit aus, sondern gehörte zu jenen geschmacklosen Mischungen, die nur gebaut werden, um ihren Besitzern den möglichst größten Prozentsatz einzubringen.

Eugen Willmers bewohnte im obersten Stockwerk eines solchen plumpen Steinkolosses zwei winzige Zimmer, seine einzige Bedienung bestand in einem Burschen, der Kammerdiener und Stubenmädchen in einer Person vorstellte und auf Bernsdorfs energisches Klingeln vorsichtig einen Spalt der Eingangstür öffnete.

„Mache ruhig auf, Johann!“ lachte der junge Offizier. „Es ist dieses Mal weder Schuster noch Schneider mit unbezahlten Rechnungen, sondern gute Freunde! Leutnant Willmers ist hoffentlich zu Hause!“ Ohne die Antwort des Burschen abzuwarten, ging er in Ueberzieher und Mütze durch das dunkle, enge Vorzimmer und verschwand gleich darauf im Innern der kleinen Wohnung. Willmers erwartete alles andere, nur keinen Besuch und war sehr erstaunt, als er im Vorzimmer fremde Stimmen und schnelle, von hellem Sporenklang begleitete Schritte hörte. Hastig sprang er von der Ottomane auf und griff nach seiner Uniform, die er bei seiner Heimkehr abgelegt hatte, allein er kam nicht dazu, seine Toilette zu beenden, denn gerade als er mit dem einen Arm in den Aermel gefahren war, öffnete sich geräuschvoll die Tür und Bernsdorf erschien auf der Schwelle.

„Geniere dich nicht, Willmers!“ rief er dem jungen Offizier lachend zu. „Wittgenstein und ich sind keine Damen. Laß dich einmal betrachten, kleines Mädchen! — Also so sieht ein Mensch aus, der über Nacht eine Million in das Haus schneite! Eigentlich bist du ganz der Alte, und wenn ich nicht wüßte, daß aus dem armen Schlucker im Handumdrehen ein reicher Mann geworden ist, ich würde es fast nicht glauben! Meinst du nicht auch, Wittgenstein?“

Willmers hübsches, frauenhaft zartes Gesicht, das ihm unter den Kameraden den Namen „kleines Mädchen“ verschaffte, färbte tiefe Röte, und langsam befreite er sich von Bernsdorfs kräftigen Armen, der ihn an beiden Schultern gefaßt hatte.

„Ach, Ihr wißt es also schon!“ sagte er mit verlegen-glücklichem Lächeln, während er beiden Freunden nacheinander kräftig die Hände schüttelte. „Aber du hast ganz recht, Bernsdorf, wirklich über Nacht in das Haus geschneit ist mir dieses unerwartete Glück!“ —

„Nun natürlich!“ bemerkte jener. „Ich treffe immer den Nagel auf den Kopf, und nur Wittgenstein will mir niemals glauben. Er spielte auch heute den ungläubigen Thomas und wollte sich durchaus persönlich überzeugen, was an der Sache wahr sei!“

„Worüber kein vernünftiger Mensch sich wundern wird!“ fiel ihm Wittgenstein in das Wort. „Gestern saßen wir bis Mitternacht mit Willmers im Kasino zusammen, sprachen von allerlei, nur von keiner Erbschaft. Im Gegenteil, unser kleines Mädchen sah mit hoffnungslosen Augen in die Zukunft und heute erfahre ich, daß die launische Fortuna ihm ganz unerwartet ein Vermögen in den Schoß geworfen haben soll! Du mußt zugeben, die Sache klingt ein wenig märchenhaft!“

„Ist aber trotzdem Tatsache!“ unterbrach ihn Bernsdorf lebhaft.

„Worüber ich mich von Herzen freue! Laß dich umarmen, kleines Mädchen und dir von Herzen Glück wünschen!“

„Auch vor mir! Der kluge Erblasser soll mit Umgehung des Fegefeuers auf dem kürzesten Wege in das Paradies kommen! Hurra!“

„Danke, danke!“ schüttelte Willmers den Kameraden gerührt die Hände. „Daß Ihr beide liebe Menschen seid, wußte ich lange, aber daß Ihr so Anteil an meinem Schicksal nehmt, ließ ich mir niemals träumen! Gott vergelt's Kameraden! — Nehmt Platz, bitte! — Ich setze euch gern eine Flasche Wein vor, aber Ihr wißt —“

„Jawohl, wir wissen!“ fiel im Bernsdorf lachend in das Wort. „Heute jedoch hilft dir alles nichts, du mußt bluten, kleines Mädchen! A conto deiner Erbschaft, von der bereits die Spatzen auf den Dächern Kunde erhielten, borgt dir jede Krämerseele soviel du willst, deshalb schicke gefälligst nach ein paar Flaschen Rüdesheimer und einem extrafeinen Imbiß. Ein Zettel mit deiner Unterschrift genügt, auf Ehre!“

„Meinst du?“ fragte Willmers unentschlossen und wollte zögernd an seinen Schreibtisch treten, da legte Wittgenstein ihm ruhig die Hand auf die Schulter.

„Laß gut sein, Genia! Wenn du deine Erbschaft antreten wirst, setzt du uns ein solennes Souper an, mit Champagner und allen möglichen Delikatessen, das heutige Frühstück, zu dem wir uns außerdem selbst eingeladen haben, zahle ich! Du hast doch nichts dagegen, wenn ich auf eine halbe Stunde den Burschen in Anspruch nehme?“

„Gewiß nicht!“ stotterte Willmers verlegen. „Eigentlich dürfte ich das nicht annehmen, Ihr seid meine Gäste, aber — seht du —“

„Wozu soviel Worte einer Kleinigkeit wegen?“ unterbrach ihn Wittgenstein. „Heute zahle ich, weil ich gerade bei Kasse bin, nächstens bist du an der Reihe, nicht wahr?“ Aber nun will ich mich an das Bestellen des Frühstücks machen, oder nimmst du mir vielleicht die Sorge ab, Bernsdorf? Das Zusammenstellen eines Menüs ist deine Spezialität, soviel ich weiß.“

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

Die Verfassung des neuen Reiches angenommen.

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. **Weimar**, 31. Juli.

Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Gandorfer wegen Vergehens gegen § 134 des Vereinszollgesetzes im Zusammenhang mit § 1 der Bekanntmachung über die Regelung der Einfuhr vom 16. 1. 1917, wird erteilt.

Die Beratung des Verfassungsentwurfs.

Die Beratung des Verfassungsentwurfs wird bei dem gestern zurückgestellten Artikel 19 (Länderfrage) fortgesetzt.

Abg. Ulitzka (Zentr.) hofft, daß durch die im Antrag Löwe, Trimborn, Heile vorgeschlagene Fassung des Artikels 18 eine Grundlage in dieser schwierigen Frage gefunden ist, daß insbesondere auch den bedrohten Gebieten, wie z. B. Oberschlesien, dadurch die Möglichkeit gegeben wird, im Verband des Deutschen Reiches zu bleiben.

Preußischer Minister des Innern Heine: Der eingebrachte **Kompromißantrag** ist kein Fortschritt gegen die Fassung der zweiten Lesung. Ich stelle noch fest, ein Kompromiß ist geschlossen worden nach reiflichen Ueberlegungen und Erwägungen. Plötzlich im letzten Moment wird es wieder über den Haufen geworfen durch Verabredungen, bei denen man es nicht einmal für gut gehalten hat, die Vertreter der Bundesstaaten zu hören. Wir kommen aber nicht weiter, wenn wir die Diskussion allzulange fortsetzen. Ich setze mein Vertrauen auf die Gewissenhaftigkeit der Reichsregierung, die nur da, wo wirklich ein überwiegendes Interesse des Reiches vorliegt, beantragen würde, gegen den Willen einer Volksvertretung eines Landes zu verfahren. Nun zur oberschlesischen Frage. Im Dezember lehnten die Oberschlesier eine selbständige Republik entschieden ab. Das Projekt kam, **Oberschlesien** weitgehende Sonderrechte zu geben. Die preußische Regierung tat es, soweit es auf dem Verwaltungswege möglich war. Dann ein neues Projekt: Oberschlesien müsse selbständige Provinz werden. Bei der allgemeinen Verwaltungsreform plant Preußen längst eine rechtsstatutarische Autonomie der Provinzen. Für Oberschlesien haben wir dann sogar, nach Rücksprache mit seinen Abgeordneten, ein Stück Verwaltungsreform vorgenommen. Das war aber gewissen Kreisen noch immer nicht genug. Sie verlangten sofort eine selbständige Provinz oder einen selbständigen Staat, andernfalls würde es zur Abstimmung für Polen kommen. Das ist die Art, wie man immer mit Handgranaten vor uns hintritt. Wenn man Preußen in ein Dutzend kleiner Republiken auflöst, so hintertreibt man dadurch die Möglichkeit, einen einheitlichen deutschen Verwaltungskörper auszubilden. Die vielen Einzelstaaten würden auch eine außerordentliche Verteuerung der Verwaltungssysteme bedeuten. Das altpreußische Verwaltungssystem ist das billigste gewesen, das es je in der Welt gegeben hat. Jawohl, es läßt sich nicht bestreiten, daß das demokratische Verwaltungssystem viel mehr Geld fordern wird; dafür hat es aber auch erhebliche Vorzüge, wie es die Möglichkeit der Entwicklung der inneren Kräfte bietet. Aus der Stellungnahme Preußens zu den thüringischen Plänen lernen wir kennen, daß Preußen absolut loyal vorgehen wird. So wird es auch Thüringen in dem Bestreben, zu einem leistungsfähigen Gesamtstaat zu kommen, unterstützen. Man soll nicht mehr in den Ereignissen von 1866 herumwühlen, weil damals Unrecht geschehen ist. Es ist in der Welt viel Unrecht geschehen. Das größte Unrecht aber, das geschehen ist, ist der Friede, den uns unsere Feinde auferlegt haben. (Langandauernde Zustimmung.) Demgegenüber gibt es nur eine Aufgabe, geschlossen und fest zusammenzustehen und uns nicht in innere Streitigkeiten zu verlieren. Nehmen Sie den Artikel 18 in der neuen Fassung an. Er möge aber nur in Anwendung gebracht werden, wenn wirklich Interessen des Reiches in Frage kommen. (Lebhafter Beifall.)

Reichskommissar Dr. Preuß: Ich freue mich, aus den Ausführungen meines Vorredners entnehmen zu können, daß er Ihnen die **Annahme des Kompromißantrages empfohlen hat.** Auch ich erblicke in ihm nicht die Erfüllung eines Ideals. Es ist eben ein Kompromiß.

Der Kompromißantrag zur Artikel 18 wird darauf mit großer Mehrheit **angenommen.**

Es folgt die Beratung der zurückgestellten Artikel 74 und 76.

Nach kurzer unerheblicher Aussprache wird ein Antrag Waldstein (Dem.), Dr. Beyerle (Ztr.) und Katzenstein (Soz.) angenommen auf Einfügung eines Artikels 75 a: Durch den Volksentscheid kann ein Beschluß des Reichstages nur dann außer Kraft gesetzt werden, **wenn die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt ist.** Angenommen wird ferner ein Kompromißantrag Waldstein u. Gen., wonach in Artikel 76 bestimmt wird, daß, wenn auf Volksbegehren durch Volksentscheid eine Verfassungsänderung beschlossen werden soll, dazu die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich ist. Endlich wird noch ein Antrag Dr. Beyerle (Zentr.) angenommen, wonach Artikel 76 einen zweiten neuen Satz erhält: Hat der Reichstag entgegen dem Einspruch des Reichsrats eine Verfassungsänderung beschlossen, so darf der **Reichspräsident** dieses Gesetz nicht verkünden, wenn der Reichsrat binnen zwei Wochen den Volksentscheid verlangt.

Darauf geht das Haus zu dem 3. Abschnitt der Grundrechte **„Religion und Religionsgesellschaften"** (Artikel 132—138) über.

Artikel 134 wird mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Zum Artikel 135, wonach die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Staatsleistungen an die **Religionsgesellschaften durch die Landesgesetzgebung abgelöst werden, beantragt Abg. Dr. Kahl** (D. Vp.) daß auch die auf Herkommen beruhenden Staatsleistungen abgelöst werden können. Der Antrag wird mit 171 gegen 143 Stimmen abgelehnt. Auf Antrag des Abg. **Dr. Spahn** (Zentr.) wird ferner die Bestimmung, daß bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes die bisherigen Staatsleistungen bestehen bleiben, gestrichen. Im übrigen wird der Abschnitt nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Nachmittagssitzung.

Art. 158 erhält auf Antrag **Spahn** die Fassung: Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zum Schutze der Mutterschaft und zur Vorbeugung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Altersschwäche und Wechselfälle des Lebens schafft das Reich ein umfassendes Versicherungswesen unter maßgebender Mitwirkung der Versicherten.

Arbeitsminister Schlicke: Das kommende Gesetz wird Arbeiter und Angestellte in besondere Gruppen teilen, die für alle sie selbst berührende Frage zuständig sind. **Die Betriebsräte sind aber an wirtschaftlichen Fragen beteiligt, die wie Anstellung,** Kündigung usw. beide in gleichem Maße berühren. Solche Bestimmungen sollen gesetzlich geregelt werden, in die Verfassung gehören sie eigentlich nicht.

Abg. Dr. Braun (Z.): Die Betriebsräte können nicht in Gruppen geschieden werden, denn sie haben das gesamte Unternehmen zu begutachten und dessen Gesamtinteressen wahrzunehmen. Der Betriebsrat muß deshalb einheitlich sein, wenn er auch zwei Nummern enthalten kann.

Abg. **Dr. Sinzheimer** (S.): Alle Gruppen des Reichswirtschaftsrates müssen das Recht haben, sich, wenn die von ihnen eingebrachten Vorlagen im Reichstage beraten werden, dort vertreten zu lassen. Ein einheitliches Arbeitsrecht ist nötig.

Reichskommissar Dr. **Preuß:** Es kommt nicht darauf an, ob der Reichswirtschaftsrat sich durch ein oder mehrere Mitglieder im Reichstag vertreten läßt. Wichtig ist nur, daß die Beschlüsse des Reichswirtschaftsrates durch Vermittelung der Regierung an den Reichstag kommen.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Art. 162, Absatz 4, erhält auf Antrag Spahn folgende Fassung: **Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe** von grundlegender Bedeutung sollen von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Reichswirtschaftsrat hat das Recht, selbst solche Gesetzvorlagen zu beantragen. Stimmt ihm die Reichsregierung nicht zu, so hat sie trotzdem die Vorlage unter Darlegung ihres Standpunktes im Reichstage einzubringen. Der Reichswirtschaftsrat kann die Vorlage durch eines seiner Mitglieder vor dem Reichstag vertreten lassen.

Die übrigen Abänderungsanträge zu dem Art. 162 werden abgelehnt.

Es folgen die Uebergangs- und Schlußbestimmungen, Art. 163—173.

Aug. Dr. Kahl (DV.) und Philipp (DM.) treten für den Antrag Heintze (DV.) und Gen. auf **Streichung** des Artikels 164 ein, der Familien von ehemaligen deutschen **Landesherren** von der Wahl zum Reichspräsidenten ausschließt.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Streichung des Art. 164 mit 198 gegen 141 Stimmen. (Große Unruhe links.)

Zur Annahme gelangt auf Antrag Spahn (Z.) ein Artikel 169a: Bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes gemäß Artikel 135 bleiben die bisherigen auf Gesetz, Vertrag oder besonderen Rechtsmitteln beruhenden **Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften** bestehen.

Ferner wird auf Antrag Löwe-Gröber-Schiffer ein Artikel 169b angenommen: Bis zum Erlaß des in Artikel 143, Absatz 2, vorgesehenen Reichsgesetzes bleibt es bei der bestehenden Rechtslage. Das Gesetz hat Gebiete des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schule gesetzlich besteht besonders zu berücksichtigen.

Abgelehnt wird ein Antrag Arnstadt und Gen. zu Art. 172 (Zusammentritt des ersten Reichstages.)

Die Wahlen zum nächsten Reichstag finden spätestens am 28. 1. 1920 statt, gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen.

Auf Antrag Löbe-Koch-Dr. Span-Gröber gelangt ein Artikel 172a zur Annahme, der als Artikel 170a eingereicht wird und bestimmt: Alle öffentliche Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind auf die Verfassung zu vereidigen. Das Nähere wird durch Verordnung des Reichspräsidenten bestimmt.

Reichskommissar Dr. **Preuß** hat dazu die Erklärung abgegeben, daß durch diesen Artikel die Bestimmungen über die staatsbürgerliche Freiheit der Beamten (Art. 128) nicht geändert werden.

Zu Art. 173 (Verabschiedung der Verfassung) gibt Abg. Dr. **Löbe** im Auftrage seiner Partei eine Erklärung ab, wonach verschiedene Abstimmungen im letzten Beratungsabschnitte, im besonderen die Abstimmung über die Bergwerksfrage im Wirtschaftsrate und die Wahl der Landesherren die Erscheinung eines gegen die Sozialdemokraten stimmenden bürgerlichen Blockes gezeitigt hätten. Die erwähnten Abstimmungsergebnisse erweckten bei den Sozialdemokraten die schwersten Bedenken gegen die Annahme der Verfassung. Sie erteilen ihre Zustimmung zu der Verfassung nur in dem Vertrauen darauf, daß die lebendige Entwickelung stärker sein wird, als die ihr entgegenstehenden papiernen Hindernisse. **(Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten, demonstrativer Beifall bei der Rechten.)**

Abg. **Schiffer** (D.) stellt fest, daß ein solcher Zusammenschluß den bürgerlichen Parteien in keinem Stadium der Beratungen stattgefunden hat.

Abg. **Löbe** (S.) hält die Auffassung aufrecht, daß namentlich bei den erwähnten drei Gegenständen ein **Block der bürgerlichen Parteien** vorhanden war.

Art. 173 gelangt danach zur Annahme.

Die Gesamtabstimmung über die Verfassung erfolgt namentlich. Sie ergibt die Annahme der Verfassung mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. **Dagegen stimmten die deutschnationale Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die Unabhängigen Sozialdemokraten.**

Ministerpräsident Bauer: Durch ihre eben beendete Abstimmung ist die Verfassung der Deutschen Republik in Recht und Gültigkeit getreten. Eine neue Zeit beginnt: möge es auch eine bessere sein! Heute setzen wir den ersten Fuß wieder auf festen Boden nach einem fast fünfjährigen Marsch durch ein Meer von Blut, Haß und Entbehrung. Wir gehören zusammen, welcher Partei und welchen Weltanschauungen wir auch angehören und zusammen müssen wir das neue staatliche Leben beginnen. Wir stehen in parteipolitischer Gegnerschaft, aber es ist mir Pflicht und Bedürfnis, heute auch einmal von dem anderen zu sprechen. Wir sind auch Landsleute, Blutsverwandte, Deutsche. (Lebhafter Beifall.) Wir stehen in einer unlösbaren Schicksalsgemeinschaft, wir können garnicht auseinander, selbst wenn wir wollten. Heute haben Sie in voller Freiheit einen neuen Vertrag geschlossen; das Volk hat ihn durch Sie geschlossen, mit sich selbst in freier Abwägung der Rechte und Pflichten. In die Hände des Volkes legen Sie nun das politische Gesetzbuch der Verfassung. Es ist mein und Ihrer aller inbrünstiger Wunsch, daß es die Grundlage des neuen Aufstieges für die einzelnen und für die Gesamtheit sein möge. (Beifall.) **Ich glaube an Deutschland und Sie alle müssen an seinen unvergänglichen Stern glauben;** sonst hätten Sie es nicht unternehmen können, in diesen trübsten Tagen des Zusammenbruchs ein Werk des Aufbaues durchzuführen. In diesem Augenblick steigt die Fahne der neuen Republik am Mast dieses Hauses empor. Das ist ein äußerliches, manchem merkliches Zeichen der neuen Zeit (Sehr wahr.) Wie unter der neuen Fahne gekämpft und gearbeitet wird, welche Gesinnung das neue Banner führ enwird, darauf kommt es an. Das Bild der Reichsfarben muß mehr sein als ein Symbol. Es kann mehr sein: möge es sein das Signal für die glückliche Fahrt in die wiedergeöffnete Welt hinein.

Minister des Innern Dr. David: Es gebührt ein **Wort des Dankes** den Männern, die in erster eRihe an dem Zustandekommen der Verfassung mitgearbeitet haben, den Mitgliedern des Verfassungsausschusses, den Vertretern der Landesregierungen und der Reichsregierung. Besonderer Dank und Anerkennung gebührt dem Verfasser des Entwurfes, meinem Amtsvorgänger Dr. Preuß (Lebhafter Beifall.) An die Stelle des in den Tagen der Revolution raschzusammengezimmerten Notbaues tritt nun ein wohldurchdachter, staatsrechtlich festgefügter Neubau. Der Wille des Volkes ist der oberste Gesetz. Wer den Willen des Volkes für seine politische Auffassung als Ziel gewinnt, der gewinnt das Recht das Steuer des Reiches zu führen. Di Bahn ist frei für jede menschliche, friedliche Entwickelung. Das ist der Hauptwert einer echten Demokratie. Man verweist auf den Gegensatz zwischen Kapitals- und Arbeiterinteressen. Man weist darauf hin, wie hieraus der wirtschaftliche Kampf entspringt, der den wirklichen inneren Frieden ausschließt. Niemand kann die Augen verschließen vor dieser Quelle schärfster politischer Gegensätze. Aber auch hier soll die neue Verfassung den Weg zum Frieden bahnen. Nicht nur die politische, auch die wirtschaftliche Demokratie ist in ihr verankert. Die neue Verfassung wrd nicht nur uns mit Selbstvertrauen und Stolz erfüllen; sie zeugt auch von deutschem Wissen und deutschem Können. Wir laden die vorstehenden Geister der Welt ein, dies Wrk zu prüfen. Niemals in der Welt ist die Demokratie konsequenter durchgeführt worden, als in dieser Verfassung. Die Not des Krieges, die schwere nachfolgende Zeit haben den Lebenswillen des deutschen Volkes nicht gebrochen. Möge dieser Wille stärker werden durch diese Not, stärker als zuvor im Wirken und im Aufstieg unseres Volkes und in der Arbeit für die höchsten nationalen und Menschheitsgüter der Kultur. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Fehrenbach: Wir stehen am Schluß des wichtigsten Werkes der Verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung, auf das wir **Gottes Segen hier herabwünschen.** (Beifall.) Möge unser Volk, wie in vergangenen Tagen, im vereinten Vaterlande unter der Sonne der Freiheit aus Sorge und Not den Weg finden zu lichten Höhen, wo die Liebe zum Nächsten die menschlichen Gegensätze regelt, wo im edelsten Wettbewerb alle Kräfte angespannt sind für Bildung, Wohlfahrt und Gesittung, das ist **in der Geburtsstunde der Verfassung** unser Wusch für nser Vaterland. (Starker Beifall, Bewegung, der Beifall wiederholt sich.)

Nächste Sitzung Freitag.

*

WTB. **Weimar**, 31. Juli. Die Gesamtabstimmung über die Verfassung erfolgte namentlich und ergab die Annahme der Verfassung mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Dagegen stimmten die deutschnationale Volkspartei und die unabhängigen Sozialdemokraten. Präsident Fehrenbach erklärte: Das Verfassungswerk ist also angenommen (lebhafter Beifall.)

Versammlung der Kreisvertretung des alten Wahlkreises Borken-Recklinghausen-Buer.

Dorsten, den 30. Juli 1919.

Hier tagte heute die Kreisversammlung des alten Wahlkreises **Borken-Recklinghausen-Buer.** Die Versammlung wurde gegen 10 Uhr vormittags in der „Eintracht" durch den Kreisvorsitzenden Professor Dr. Weskamp eröffnet. Trotz der ungewöhnlichen Versammlungsstunde — eine größere Anzahl der Teilnehmer mußte bereits um 5 Uhr morgens aufbrechen — wies die Versammlung eine zahlreiche Beschickung aus fast allen Gemeinden des Kreises auf. Punkt 1 der Tagesordnung wies Neuwahlen zu den einzelnen Parteikörperschaften auf. Demgemäß wurden zunächst die Mitglieder des Kreisvorstandes gewählt. In der Sitzung vom 3. Juni ds. Js. war bereits der engere Vorstand besetzt worden. Aus dieser Wahl gingen hervor: **Vorsitzender** Professor Dr. Weskamp, Dorsten; **Stellvertreter** Sanitätsrat Dr. Farwick, Bocholt; Direktorin Kraneburg, Buer; 1. Schriftführer Arbeitersekretär Riesener, Gladbeck; 2. Schriftführer Schulleiterin Hartge, Datteln; Kassenprüfer Bauunternehmer Redemann, Recklinghausen-Süd und Schriftleiter Haugg, Bottrop. Außerdem gehört Parteisekretär Bitter, Recklinghausen, als Kassenwart zu diesem Kollegium. In der heutigen Versammlung wurden weitere 36 Beisitzer gewählt. Diese verteilen sich insbesondere auf die größeren Städte und Gemeinden. Außerdem sind diese Beisitzerwahlen bestimmt, einen Ausgleich der Vertretung der einzelnen Stände gegenüber den ständigen Mitgliedern des Vorstandes herbeizuführen. Ständige Mitglieder sind die Vorsitzenden der Ortsvereine und der Bezirksvertretungen. Außerdem gehören die im Kreise wohnen Abgeordneten dazu. Es handelt sich insgesamt um 69 Vertreter. Dazu treten der geschäftsführende Vorstand und die zugewählten Beisitzer.

Des ferneren wurden die Wahlen der **Wahlkreisvertreter** des Wahlkreises Münster-Minden-Lippe vorgenommen. Auf je angefangene 1000 Zentrumsstimmen bei den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung stellt jede Bezirksvertretung einen Wahlkreisvertreter. Das ergibt für die Kreise Borken-Recklinghausen-Buer insgesamt 107 Mitglieder.

Was für die Kreise die Kreisvertretung, das ist für die Provinz Westfalen die **Provinzialvertretung.** Die Kreisvertretungen entsenden auf je angefangene 3000 Zentrumsstimmen zur Nationalversammlung einen Provinzialvertreter. Der alte Wahlkreis Borken-Recklinghausen-Buer delegiert somit 30 Mitglieder. Hierzu kommen 6 Pressevertreter, 3 Abgeordnete und 9 ständige Mitglieder.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung erstattete Parteisekretär Bitter den **Kassen- und Geschäftsbericht.** Derselbe umfaßte einmal die Berichtszeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1918 und fürs zweite die Zeit vom 1. Januar bis 29. Juli 1919. Die Revolutionsvorgänge zu Ende 1918 und die im Januar getätigten Reichs- und Preußenwahlen hatten eine Berichterstattung für das Geschäftsjahr 1918 nicht möglich gemacht. Daher die erwähnte Zusammenfassung. In fünf viertelstündigen Darlegungen entwickelte der Parteisekretär ein interessants Bild der Tätigkeit der Parteiorgane des Kreises: des Kreisvorstandes, des Arbeitsausschusses, der Kreis- und der Bezirksvertretungen. Kreisvorstand und Arbeitsausschuß traten in der Berichtszeit 15 mal zusammen. Bezirkstagungen bezw. Bezirksvorstandssitzungen fanden zusammen 31 statt.

Eingehend bespricht der Geschäftsbericht die **Pressefrage** des alten Wahlkreises, dabei die eigene Parteipresse, sowie wichtige Fragen der gegnerischen Presse behandelnd.

Kurz wurde die Auswirkung des Kriegsendes und der Revolution auf die Parteiorgane, insbesondere das **Parteisekretariat,** besprochen.

Nachdem gelegentlich der Versammlungen der einzelnen Bezirksvertretungen in diesem Frühjahr die Lehren der Reichs- und Preußenwahlen im einzelnen besprochen waren, konnte der Geschäftsbericht sich dahin zusammenfassen, daß er ein allgemeines Bild von diesen Wahlen gab.

Besondere Würdigung erfuhren die **kommunalpolitischen Verhältnisse** des alten Wahlkreises im allgemeinen und die Kommunalwahlen (s. auch Kreistagswahlen) im besonderen.

Eingehend beschäftigte sich der Bericht mit Fragen der **Organisation.** Wenig erfreulich war dabei die Feststellung, daß ein am 7. Mai d. J. versandter Fragebogen, der Auskunft geben sollte über die Adressen der Ortsvereinsvorstände, der Mitglieder der Bezirksvertretung, sowie die Zahl der neugewählten Vertrauensleute, bis zur Stunde aus folgenden Gemeinden nicht wieder eingesandt worden ist: Biemenhorst, Lie-

bern, Mussum, Spork, Hozfeld, Westenborken, Herwest-Dorsten, Oer, Altendorf-Ulfkotte, Henrichenburg und Westerholt. Unvollständige Beantwortungen liegen vor aus Bocholt, Velen, Ramsdorf, Bottrop, Buer, Gladbeck, Horst-Emscher, Datteln, Recklinghausen - Landgemeinde und Sudervich. Die Zahl der in den vorliegenden Fragebogen aufgeführten Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute beträgt insgesamt 4365 — darunter sind 2362 Männer und 1993 Frauen. In den ausstehenden Gemeinden dürften noch 1200 Parteifunktionäre hinzukommen, sodaß im alten Wahlkreise Borken-Recklinghausen-Buer insgesamt 5500 Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute im Dienste der Partei stehen.

Dringlichst spricht der Geschäftsbericht die Bitte aus, die Ortsvereinsleitungen möchten der folgerichtigen Handhabung der Organisationsmaterialien, Führung von Mitgliederlisten pp., Beachtung schenken. Es sei dringend notwendig, daß ein diesbezüglicher weiterer Fragebogen, der Auskunft geben soll über den Stand der Mitgliederbewegung, ehestens dem Parteisekretariat übermittelt werde.

Der Bericht erwähnt die Notwendigkeit der Erstehung eines eigenen Hauses für die Geschäftsstelle zu Recklinghausen und bittet, den Beschluß des Vorstandes ein Haus zu erwerben, dadurch zu unterstützen, daß die eingeleitete Sondersammlung zum Hausfonds bald abgeschlossen werde.

Im Kreise Borken sind Wünsche laut geworden, die Sekretariatsfrage anderweitig zu regeln bezw. eine eigene Kreisvertretung zu bilden. Umgekehrt trat die Kreisvertretung Coesfeld mit Wünschen hervor bezüglich Anschluß an das Recklinghäuser Sekretariat. Die Verhandlungen gehen weiter.

Der schriftliche Verkehr der Geschäftsstelle steigt von Jahr zu Jahr. Betrugen die Eingänge 1916 428 Postsendungen, so stiegen sie in 1918 auf 1159. Die Ausgänge 1916 1947, 1918 4224. Der Telephonverkehr hat sich innerhalb 2 Jahren etwa vervierfacht.

Einen größeren Umfang hat der Flugblatt- und Broschürenvertrieb des Sekretariats angenommen. Broschüren sind in der Berichtszeit 12 700 Stück umgesetzt, während Flugblätter, ausschließlich der zu den Kommunalwahlen versandten, 1 398 200 zur Verbreitung kamen.

Dankbar gedenkt der Bericht der treuen Mitarbeit der vielen Tausend Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute im Dienste der Partei und damit von Volk und Vaterland. Er gibt beachtliche Winke für die Zukunftsarbeit und verlangt weiteren Ausbau der Organisation. Besonders redet er der weiteren Vertiefung des staatsbürgerlichen und politischen Wissens der Wähler, vor allem der Vertrauensleute das Wort. Um 2 Uhr gingen die Vormittagsverhandlungen zu Ende und wurden nach 1stündiger Mittagspause durch Professor Dr. Weskamp wieder eröffnet. Nachdem der letzte Teil des Berichtes des Parteisekretariats vorgetragen war, setzte eine etwa zweistündige interessante Aussprache ein. Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung dankte Abgeordneter Stieler dem Parteisekretariat für die umfangreiche, opfervolle Arbeit. Die Aussprache selbst brachte wertvolle Wünsche und Anregungen in organisatorischer Hinsicht. Besonders ausgiebig wurde die Frage der Bildung einer eigenen Kreisvertretung für den Kreis Borken besprochen. Der Arbeitsausschuß wurde beauftragt, im Benehmen mit der Provinzialleitung und den Kreisvertretern des Kreises Borken die Frage bis spätestens 1. Oktober zu regeln.

Der Kreisvorstand wählte satzungsgemäß einen 21gliedrigen Arbeitsausschuß aus seiner Mitte.

Nachdem der Versammlungsleiter bei den Vormittagsverhandlungen bereits Gelegenheit genommen hatte, die beiden Abgeordneten Brust und Stieler lebhaft zu begrüßen, erschien in der Nachmittagssitzung zur Freude der Versammlung Unterstaatssekretär Professor Wildermann. Abgeordnete Frl. Hedwig Dransfeld drückte telegraphisch ihr aufrichtiges Bedauern darüber aus, daß die Verhandlungen bezüglich des Schulkompromisses in Weimar ihr ein Abkommen nicht ermöglichten. Abgeordneter Wildermann besprach in fünf viertelstündiger Rede die politische Lage. Er ging dabei von dem vorliegenden Verfassungsentwurf und der zu erwartenden Neugestaltung Deutschlands aus, besprach dann im wesentlichen schulpolitische Fragen, insbesondere das Weimarer Kompromiß eingehend, und würdigte die Gründe des Eintritts der Partei in das Koalitionsministerium. Zu den jüngsten Weimarer Vorgängen betonte der Redner, daß der Kampf gegen Erzberger vor allem ein Kampf gegen den Katholikenführer sei. Im übrigen ermahnte er zum Schluß zu hoffnungsvoller, treuer Arbeit zu gunsten von Volk und Vaterland. Die zeitgemäßen Ausführungen, die häufig von dem lebhaftesten Beifall der Versammlung begleitet waren, lösten zum Schluß spontane Zustimmung aus, der der Versammlungsleiter durch Worte herzlichsten Dankes in dem Sinne Ausdruck verlieh, daß die Versammlung die Haltung der Reichs- und Preußenfraktion völlig billige und insbesondere hoffe, daß das Zeitalter der Demokratie auch dem christgläubigen Volksteil das Anrecht auf die Seele des Kindes nicht streitig mache.

Praktische Ergänzungen der Darlegungen des Abgeordneten Wildermann waren es, die nunmehr Abgeordneter Stieler gab. Er wies darauf hin, daß demnächst das preußische Landessekretariat etwa 15 Flugschriften herausbringe, die die Politik des Zentrums zu den einzelnen Fragen behandelte u. bat, für Massenvertrieb dieser Materialien zu sorgen. Ferner verwies er darauf, daß es notwendig sei, zu den verschiedensten, demnächst in Aussicht stehenden Kommunalwahlen pp. Stellung zu nehmen.

Das Schlußwort hatte Abgeordneter Brust. Er unterstrich die Ausführungen Stielers, daß der Kampf gegen Erzberger insbesondere der Kampf der Hochfinanz gegen den Finanzminister sei. Er bat um Vertrauen und kräftige Mithilfe im Dienste der Zentrumssache und schloß gegen 7 Uhr die schön verlaufene Versammlung.

Das gedeihliche Verhältnis zwischen Kaufherr und Gehilfen.

Der Kaufmannsberuf im Klein- wie im Großhandel ist ein gelernter Beruf. Daraus entwickelt zwischen Geschäftsinhaber und Gehilfen, die eine Vertrauensstelle bekleiden, naturgemäß mehr oder weniger ein Vertrauensverhältnis. Leider ist es in den wirtschaftlichen Umwälzungen und Kämpfen vielfach verkümmert, von oben auf vernachlässigt, von unten mißkannt. Die Angestelltenbewegung, besonders im Großbetrieb, mußte kommen und kam. Sie erkennt auch die Eigenart der Berufsstellung des kaufmännischen Angestellten an. Wenn in der noch jungen Entwicklung die Angestelltenbewegung im Kaufmannsstande zeitweilig Wege eingeschlagen hat, die dem berufsständigen Ideal entgegengesetzt sind, so ist dies wiederum ein Beweis für den Zerfall der Standeskultur im Kleinhandel. Die Aussicht, einmal selbständig zu werden, ist für den jungen Kaufmann durch die wachsende Zusammendrängung des Handels immer geringer geworden. Ein großer Teil der Gehilfen hat also damit zu rechnen, dauernd Angestellter bleiben zu müssen. Aus dieser Tatsache erklärt sich die wachsende Neigung zur gewerkschaftlichen Betätigung in der Bewegung der kaufmännisch Angestellten. Am schärfsten ist der soziale Gegensatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Großbetrieb. Im Kleinbetrieb ist das Verhältnis zwischen Geschäftsinhaber und Angestellten durchweg noch ein besseres, weil hier der engere persönliche Verkehr beide auch menschlich einander näher bringt. Jedes Bedürfnis nach persönlicher Annäherung baut aber tiefer Entfremdung vor, wenn es mit sozialer Gesinnung vereint ist.

Eine Verschärfung der Gegensätze zwischen Geschäftsherr und Angestellten würde für beide Teile nur schädliche Folgen haben, denn zwischen beiden muß unbedingt ein Vertrauensverhältnis zustandekommen. Die Berufsorganisation kann zweifellos vieles tun, um die Gegensätze zu mildern. Die Brücke zur Verständigung ist, wie im Gewerbe, so auch im Handel, das beiderseitige Berufsinteresse. Die Arbeitgeber müssen sich mit der neuen Tatsache abfinden, daß die gewerkschaftliche Richtung in der Angestelltenbewegung weitere Fortschritte macht. Sie müssen das wie so vieles andere als kluge Kaufleute begreifen und verstehen; sie müssen aber aucheinsehen, daß damit nicht ohne weiteres eine Verschärfung der Gegensätze Hand in Hand zu gehen braucht. Eine starke, aber verständige Betonung der Angestelteninteressen und ihrer selbständigen Vertretung schließt eben nicht aus, daß auch die gemeinsamen Standes- und Geschäftsinteressen von der Angestelltenschaft in der erwünschten Weise berücksichtigt werden. Die Gesetzgebung der neuesten Zeit weist überdies den Weg der Versöhnung und Verständigung. Es ist der Weg der beruflichen Selbstverwaltung im Gewerbe und Handel, deren Grundgedanke ist, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam die Interessen ihres Standes nach außen und innen wahrnehmen und auftretende Gegensätze in freier Aussprache ausgleichen nurch entsprechende Abmachungen. Der Fachverein der Kaufleute sollte darum eine seiner wesentlichsten Aufgaben darin sehen, alle Angehörigen der Standesfamilie, also auch die Gehilfen, im Geiste echter Standeskultur zu fördern, ihr Interesse am Berufsstande zu steigern. Als bewährtes Mittel kommt neben Verhandlungen in den Ausschüssen die Veranstaltung von Fachvorträgen seitens des Fachvereins in Betracht, wozu die Gehilfen und Lehrlinge einzuladen, an deren Veranstaltung sie zu beteiligen sind. Ferner die Fachzeitung, die als Fachbildungsmittel den Gehilfen und Lehrlingen zugänglich zu machen ist. Schließlich auch die Veranstaltung von besonderen Kursen zur Förderung der kaufmännischen Fachbildung.

Gerade die Fachbildung ist ein Gebiet, auf welchem Geschäftsherr und Gehilfen ein gemeinsames Betätitungsfeld von großer Bedeutung haben. Insbesondere gilt es, gemeinsam Auswüchsen der privaten Handelsschulen entgegenzuarbeiten und möglichst für Fortbildungsgelegenheiten der jungen Kaufleute zu sorgen. Ebenso können die Organisationen der Arbeitgeber mit denen der Angestellten fruchtbare Gemeinschaftsarbeit treiben zur Ausgleichung in Verfolgung der beiderseitigen Interessen, durch Fürsorge für eine gute Stellenvermittlung, durch Einrichtung von Unterstützungskassen für bedürftige Standesangehörige usw.

Praktische Arbeit dieser Art ist insbesondree schon geleistet worden in den sogenannten paritätischen kaufmännischen Vereinen, wie z. B. im Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen. Er hat sich jüngst umgewandelt in einen reinen Standesverein zur Pflege der idealen Berufs- und Standesinteressen unter besonderer Betonung der religiös-sittlichen Bildung seiner Mitglieder, und bildet damit die notwendige Ergänzung der rein wirtschaftlichen Interessenvertretung der Angestellten. Von da aus ist es nicht schwer, auch in der Angestelltenorganisation gleiche Bestrebungen anzuregen und in die Wege zu leiten.

Keine einsichtige Angestelltenbewegung kann sich der Einsicht verschließen, daß der Wiederaufbau des deutschen Handels, der durch den Krieg so schwer geschädigt ist, nur möglich ist, wenn Arbeitgeber und Angestellte im wohlverstandenen eigenen Interesse Hand in Hand gehen.

Vermischtes.

Heeunter mit der Maske!

Am 9. Juli 1919 hat die Sozialdemokratie beider Spielarten in der preußischen Landesversammlung bekundet, daß sie für den Untergang und für die Beseitigung des Mittelstandes ist. Es stand folgender Antrag des Handelsausschusses zur Abstimmung:

„der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand ist lebenskräftig zu erhalten und insbesondere gegen Aufsaugung zu schützen."

Dieser Satz sollte in die preußische Verfassung hinein. Gegen ihn gaben 114 Mitglieder der beiden sozialdemokratischen Parteien ihre Stimmen ab. Für ihn stimmten 139 Mitglieder der bürgerlichen Parteien.

Der Mittelstand weiß nun, woran er ist.

Jeder Handwerksmeister wäre danach ein Riesenroß, wenn er jemals noch eine Stimme der Sozialdemokratie zuführte.

Jeder Handwerksgeselle, der für die Sozialdemokratie stimmt, untergräbt damit seine Aussichten auf die Selbständigkeit, und

jeder Handwerkslehrling, der sich von der Sozialdemokratie einfangen läßt, verliert damit alle Aussichten für seine Zukunft.

Mittelstandsleute, lernt aus dieser Tatsache, daß ihr jeder bürgerlichen Partei anhängen könnt, sie sei, welche sie wolle, wenn ihr aber der Sozialdemokratie nachfolgt, so grabt ihr euch euer eigen Grab! („Westf. Volksbl. Nr. 195.)

Was gelehrte Arbeit kostet.

Bei den Nachrufen auf den verstorbenen großen Gelehrten Lord Rayleygh wurde auch erwähnt, daß er Besitzer einer Molkerei war. Wie in einem englischen Blatt mitgeteilt wird, war diese Molkerei weder eine Liebhaberei des Gelehrten, noch diente sie seinen wissenschaftlichen Versuchen, sondern sie war ganz einfach nach Schillers Distichon „die nährende Kuh, die ihn mit Butter versorgt." Lord Rayleigh lebte hauptsächlich von den Erträgnissen der Molkerei, denn seine wissenschaftlichen Arbeiten waren außerordentlich kostspielig und trugen ihm nicht so viel ein, um davon leben zu können. Ein Beispiel dafür, was den modernen Gelehrten seine Arbeit kostet, ist die Herstellung des flüssigen Heliums durch Professor Ohnes von der Leydener Universität, der zu diesem Zwecke in einem Jahre gegen 50 000 Mark opferte.

Die gute alte Zeit.

Zufällig finde ich im ersten Moselführer, den Professor Joh. Aug. Klein, der Verfasser des ersten Baedekerbandes, 1830 verfaßt hat, Ausführungen über den Bau der steinernen Moselbrücke bei Koblenz, den der Trierer Erzbischof Balduin um die Mitte des 14. Jahrhunderts trotz größter Schwierigkeiten durchsetzte. „Außerordentliche Kosten", heißt es da, „muß allerdings der Bau dem reichen Erzbischof verursacht haben, so gering auf den ersten Blick der Arbeitslohn von drei bis zu sechs Pfennighellern täglich scheinen mag. Aber der Preis der Lebensmittel stand zu jener Zeit niedrig. Eine Gans z. B. kostete sechshalb Pfennige, ein Herbsthuhn drittehalb, ein Maas guten Weins anderthalb." Glückliche Zeiten!

Chinesische Sphärenmusik.

Die chinesische Musik mit ihren gellenden Tönen und lärmenden Tamtams klingt nicht gerade sehr angenehm für europäische Ohren. Gleichwohl haben es die Chinesen verstanden, sich mit Hilfe von Tauben eine Art Luftmusik zu machen. Der russische Reisende Obrutscheff erzählt darüber folgendes: Als wir nach der Betrachtung des Tempels wieder zur Stadt zurückritten, hörten wir über uns in der Luft die sanfteste Sphärenmusik, die sich bald verstärkte, bald sachte erstarb, je nachdem sich eine Schar Tauben näherte oder entfernte. Ich hatte bereits früher von diesen originellen Musikkorps im Reiche der Mitte erzählen hören; aber der abscheuliche Straßenlärm in der Stadt betäubte die Ohren, so daß sanftere Töne verloren gehen mußten. Die Töne dieser Taub enstnd mild und weich, wehmütig stimmend wie ein Konzert von Aeolsharfen. Und kleine Aeolsharfen sind die Instrumente tatsächlich. Zahmen Tauben bindet man nämlich unter die Schwanzfedern kleine Pfeifen aus dem denkbar leichtesten Stoff, aus Bambus. Wenn die Vögel fliegen, so entsteht durch den starken Luftzug die schöne Musik. Die Chinesen lieben diese billigen Freiluftkonzerte sehr; denn überall in der Umgegend von Peking sieht man diese beschwingten Musikanten über sich schweben.

Rudern mit den Beinen.

Eine merkwürdige Kunst des Ruderns wird von dem Intha-Stamm im Süden von Birma geübt. Die Leute bewegen ihre Kanus vorwärts, indem sie mit ihren Beinen rudern. Sie stehen zu zweien vorn im Boot, jeder auf einem Bein, während sie um Schenkel und Fuß des anderen Beines ein langes Ruder gebunden haben, mit dem das Boot fortbewegt wird. Die eine Hand hält das obere Ende des Ruders, doch wird die Ruderbewegung mit dem Bein ausgeführt. Mit der anderen Hand halten sie ein langes biegsames Rohr mit Eisenspitze, mit dem sie es meisterhaft verstehen, Fische aufzuspießen.

Müllers Füllfederhalter.

In der „Weltbühne" umreißt Johann Fischart die Persönlichkeit Hermann Müllers und plaudert dabei die folgende charakteristische Anekdote aus: In Versailles benahm sich Müller schlicht und würdig. Kein Interview. Keine „Aufmachung". Nichts. Er trat zusammen mit Bell in den prunkenden Spiegelsaal, wo alle die illustren Häupter der Entente zu einem Schaugericht versammelt waren, lehnte mit einer unauffälligen Geste die Paradefeder der in den Schoß Frankreichs zurückgekehrten Elsaß-Lothringer vor dem Tintenfaß ab, zog aus seiner Tasche einen Füllfederhalter und setzte hurtig seinen Namen unter das Dokument. Das wird nun als der Friedensvertrag Müllers, schlechtweg Müllers, durch die Weltgeschichte laufen.

Margarine aus Fischöl.

Ein von der norwegischen Regierung eingesetzter Fachausschuß, der den Auftrag hatte, das Land von den Rohstoffen des Auslandes unabhängig zu machen, hat festgestellt, daß es möglich ist, Margarine unter Zuhilfenahme von Lebertran, Heringsfett oder sonstigem Fischfett herzustellen. Eine nach diesem Verfahren hergestellte Margarine ist in jeder Beziehung nach Farbe, Geschmack und Beschaffenheit der üblichen aus Rindertalg gewonnenen Margarine gleich und erfodert selbst keine neuen maschinellen Einrichtungen, so daß die bisherigen Betriebe sofort die Herstellung aufnehmen können.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 3. August 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Andacht. Das Männerapostolat hat am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion bei der 8-Uhr-Messe. Der Portiunkulaablaß kann in den Pfarrkirchen am Samstag von 12 Uhr an und am Sonntag den ganzen Tg von llen, welche die hl. Sakramente der Buße und des Altares empfangen, so oft gewonnen werden, als sie die Kirche besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten. Die Beichte konnte schon im Laufe dieser Woche abgelegt, die hl. Kommunion kann am Samstag oder Sonntag empfangen werden. Wer den Ablaß in St. Klara oder in St. Agnes gewonnen hat, kann ihn in den Pfarrkirchen nicht mehr gewinnen.

Liebfrauen. 630, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. Alle Männer der Pfarrei haben heute Monatskommunion; das Apostalat der Männer hat 8 Uhr gemeinsame hl. Kommunion (ohne Ansprache wegen des Portiunkula-Ablasses.) Der Portiukula-Ablaß kann von Samstag mittag 12 Uhr bis Sonntag abend gewonnen werden.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Bittandacht. 8 Uhr (nach der Ansprache) Monatskommunion für die Männer. Zur Gewinnung des Portiunkula-Ablasses ist die hl. Kommuion Samstag oder Sonntag zu empfangen, der Kirchenbesuch bezw. Samstag Mittag und Sonntag abend zu machen.

St. Klara. 7 Uhr hl. Mess. 6 Uhr Adacht.

St. Agnes. 7 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

(Gymnasium. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Rhede. (Portiunkula-Ablaß; vergl. die Bemerkungen unter Bocholt St. Georg.) 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe; gemeinschaftl. hl. Kommunion der Mädchenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Von Samstag nachmittags 5,30 Uhr an ist ein Pater im Beichtstuhl zur Aushülfe anwesend. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Werth. (Portiunkula-Sonntag). 7 Uhr hl. Messe mit gem. Kommunion des Männer-Apostolates. 10 Uhr Hochmt mit Predigt. 2,30 Uhr Feierliche Segensandacht.

Evangelischer Gottesdienst. Bocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8,30 Uhr Kirchenchor.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8,30 Uhr Sakramentandacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Ein kath., zuverläss
Mädche
welches kinderlieb ist
Küche und Hausarbeit
1. Sept. oder später g
Frau H. Loh
Nordstr. 6

Ein in Küche und
arbeit erfahrenes
Mädche
welches schon in be
Hause gewohnt hat,
1. September gesucht
Frau Otto Ma
Münsterstr.

Für ein. Nachmitt
Woche ein 12—14jä
Mädch
gesucht. Ostwall

Properes
Morgenmädel
sofort gesucht.
Osterstraße

Mädche
vom Lande (23 J.)
Stellung zur Erlernu
Küche, am liebsten auf
größ. Gute, in Kloste
auch bei einem geistl.
ohne gegenseit. Vergü
Näheres Geschäftsst

Mädche
welches mehrere Jah
dem Lande war, such
1. November Stell
auf dem Lande.
Näheres Geschäftsst

1 Schreinergese
für sofort gesucht.
Wilh. Niewendi
Wertherdruck, Schrei
mit elektr. Betrie

20 Erdarbei
gesucht.
Maßmner Br
Meldestelle bei T
Mußum.

Buchbinde
lehrling
bei sofortigem Ver
gesucht.
J. & H. Temmi

Eine
Oberwehnu
von 4 Räumen zu
mieten und ein gutgeh
Bonz zu verkau
Joh. Tela
Münsterstraße

Frau mit 5 Kindern
zum 6. August
Zimmer mit Be
(auch geteilt) für 5
Wochen auf dem Lan
Offerten unter C.
an die Geschäftsstelle d

Freundl. möbl.
Zimme
mit voller Pensio
bürgerlichem Haushal
vermieten.
Näheres Geschäfts

Gut möbl.
Zimme
mit Morgenkaffee
bess. Herrn zu vermiet
Näheres Geschäfts

Möbl. Zimm
mit Morgenkaffee
Nähe der Bahn zu verm
Näheres Geschäftss

Möbliertes
Zimme
mit voller Pension für
gen Herrn zum 1 Se
ber zu mieten gesucht.
Offerten unter 384 a
Geschäftsstelle.

Ein kath., zuverlässiges

Mädchen,

welches kinderlieb ist, für Küche und Hausarbeit zum 1. Sept. oder später gesucht.

Frau H. Lohweg,
Nordstr. 63.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

welches schon in besserem Hause gewohnt hat, zum 1. September gesucht

Frau Otto Markle,
Münsterstr. 1.

Für ein Nachmittag der Woche ein 12—14 jähriges

Mädchen

gesucht. **Ostwall 5 a.**

Properes

Morgenmädchen

sofort gesucht.

Osterstraße 39.

Mädchen

vom Lande (23 J.) sucht Stellung zur Erlernung der Küche, am liebsten auf einem größ. Gute, in Kloster oder auch bei einem geistl. Herrn ohne gegenseit. Vergütung.

Näheres Geschäftsstelle.

Mädchen,

welches mehrere Jahre auf dem Lande war, sucht zum 1. November Stellung auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

---

1 Schreinergeselle

für sofort gesucht.

Wilh. Niewendick,
Wertherbruch, Schreinerei mit elektr. Betrieb.

---

20 Erdarbeiter

gesucht.

Maffumer Bruch.

Meldestelle bei **Tenk,** Mussum.

Buchbinderlehrling

bei sofortigem Verdienst gesucht.

J. & A. Temming.

Eine

Oberwehnung

von 2 Räumen zu vermieten und ein gutgehender

Pony zu verkaufen.

Joh. Telaak,
Münsterstraße 194.

Frau mit 5 Kindern sucht zum 6. August

Zimmer mit Betten

(auch geteilt) für 5 bis 6 Wochen auf dem Lande.

Offerten unter **C. 6303** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Freundl. möbl.

Zimmer

mit voller Pension in bürgerlichem Haushalt zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Gut möbl.

Zimmer

mit Morgenkaffee an bess. Herrn zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee in der Nähe der Bahn zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Möbliertes

Zimmer

mit voller Pension für jungen Herrn zum 1 September zu mieten gesucht.

Offerten unter **384** an die Geschäftsstelle.

Lebensmittel-Verteilung

für die 32. Woche (vom 3. bis 9. August 1919.

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 32. Woche.

250 Gramm Nudeln auf Marke O.

500 Gramm Marmelade auf Marke D zu 1,30 ℳ je Pfund.

2 Pfund Auslandsweizenmehl auf Sondermarke 7 zu 85 ₰ je Pfd. Ackerbohnen, Heringe, Kaffee-Ersatz, Nährhefe und Morgentrank markenfrei.

Verkaufszeiten:

für **Butter** am **Dienstag** u. den folgenden Tagen,

für **Auslandsweizenmehl** am Mittwoch und den folgenden Tagen,

für **Nudeln** am **Donnerstag** und den folgenden Tagen.

Für die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

für **Heringe:** Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Blumberg, Wübbeling, Teumsen, Brauns Importhaus, Riepenhof, Blömker, Hendricks, Jak. Goedhardt, Ww. Pico, Metzger, Hötger, Pesenacker, Telake, Klein-Wiele Bd., Sinnack, Ernsten. Für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Die **Verkaufsstelle Math. Korf, Rheinstr.** fällt wegen Aufgabe des Geschäftes weg. Die Butterverkaufsstelle **Hensel, Hegestr.** ist nach **Tewiel, Hagestr.** verlegt worden.

Die Geschäfte werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß etwa verbliebene **Butter- oder Fettbestände** am Donnerstag jeder Woche dem Lebensmittelamt gemeldet werden müssen.

Bocholt, den 2. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Fettselbstversorger bezw. Milchlieferer haben am **Montag** bei Empfangnahme der Butterbezugscheine die **Lebensmittelbücher vorzulegen.**

Die **Eintragungen** in die **Kundenlisten** sowohl für Magermilch als auch für Vollmilch haben bis spätestens **Dienstag, den 5. ds. Mts.** zu erfolgen.

Sämtliche Kundenlisten sind **bis Mittwoch, den 6. ds. Mts. im Lebensmittelamt, Zimmer 1,** abzuliefern.

Die **Ausgabe der Zusatzmarken** an Kranke erfolgt im **Lebensmittelamt, Zimmer 1, in nachstehender Reihenfolge:**

Lebensmittelbuchnummern:

1—3000 am Dienstag vormittag von 8½—1 Uhr.
3001—6000 am Dienstag nachmittag von 3—6½ Uhr.

Ausweiskarten sind vorzulegen.

Bocholt, den 2. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der männlichen und weiblichen Erwerbslosen findet in der kommenden Woche wie folgt statt:

1. Kontrolle Montag vormittag von 9,30—12 Uhr,
2. Kontrolle Montag nachmittag von 3,30—6 Uhr,
3. Kontrolle Dienstag vormittag von 9,30—12 Uhr,
4. Kontrolle Dienstag nachmittag von 3,30—6 Uhr.
5. Kontrolle Mittwoch vormittag von 9,30—12 Uhr,
6. Kontrolle Mittwoch nachmittag von 3,30—6 Uhr,
7. Kontrolle Donnerstag nachmittag von 3,30—6 Uhr,
8. Kontrolle Samstag vormittag von 9,30—12 Uhr.

Sämtliche Erwerbslose haben zu jeder der 8 Kontrollen zu erscheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellen der Unterstützung nach sich.

Bocholt, den 1. August 1919.

Der **Erste Bürgermeister.**

Die Hebung der Staats- und Gemeindesteuern 2. Vierteljahr, der Viehabgaben, Feuersozietäts- und Landwirtschaftskammerbeiträge findet statt:

a) für **Biemenhorst, Stenern** und **Lowick** am 4. August 1919, von 9—12 Uhr in Bocholt.
b) für Holtwick und Hemden am 5. August 1919 von 8—6 Uhr beim Wirt Quartier in **Holtwick.**
c) für Dingden am 6. u. 7. August von 8½—12 Uhr beim Wirt Kösters in Dingden.
d) für Barlo am 8. August **(nicht 9. August)** von 11—12 Uhr beim Wirt Wissing in Barlo.
e) für Suderwick und Spork am 12. August 1919 von 9—12 Uhr beim Wirt Evers in Suderwick.
f) für Werth, Herzebocholt und Liedern am 12. August 1919 von 8½—12 Uhr beim Wirte Weck in Werth.
g) für Mussum am 13 August 1919 von 8—6 Uhr beim Wirte Tenk in Mussum.

Gleichzeitig können auch die rückständigen Krankenkassenbeiträge mit eingezahlt werden.

Bocholt, den 30. Juli 1919.

Die Gemeindekasse Dingden Liedern u. Werth. Scholtholt.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung der Westfälischen Provinzialstelle für Gemüse und Obst sind für Frühgemüse folgende Höchstpreise festgesetzt worden:

	Erzeuger-Preis	Großhandl.-Preis	Kleinhandl.-Preis
	Preis je Pfund		
Erbsen	25	30	38
Grüne (Stangen-, Busch-) Bohnen	32	39	50
Wachs- und Perlbohnen	40	48	60
Rote Möhren aller Art einschl. der kleinen runden Karotten mit Kraut	12	16	22
Frühkohlrabi	18	28	29
Frühweißkohl	16	20	25

Rhede, den 28. Juli 1919.

Der c. Amtmann: Schöttler.

„Lefka" Schuhputz Ià

verseifte Wachsware empfiehlt

Herm. Schmitz, Bocholt

Für das Kontor eines hiesigen Geschäftes ein

Fräulein

mit guter Handschrift zu sofort oder später gesucht, welches Schreibmaschine und Stenographie beherrscht.

Gefl. Offerten unter **B. 992** an die Geschäftsstelle mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Herrschaftlicher Haus-Verkauf.

Das im Mittelpunkte der Stadt Bocholt, an der St. Georgiuskirche, Kirchstr. Nr. 19, belegene, zu jedem Geschäft geeignete, den Erben Thr. Vossiq gehörende Haus soll verkauft werden.

Die schriftlichen Gebote sind bis zum 5. August 1919, nachm. 4 Uhr beim Unterzeichneten, Blücherstr. 52, einzusenden, woselbst dann die Oeffnung stattfindet. Reflektanten wollen sich möglichst bei der Eröffnung einfinden, wo auch die Bedingungen bekannt gegeben werden.

W. Becking, Förster a. D.

Halte mich bei Anfertigung von

Grabdenkmälern

und

Familien - Gruften

in einfacher bis feinster Ausführung bestens empfohlen.

Garantie für jeden Grabstein. Prompte und billige Lieferung

Fertige aus Terrazzo:

Spülsteine, Treppenstufen, Zementpfähle.

Wilhelm Lorei,
Grabsteingeschäft Marmorschleiferei
Lager Westend.

Billige Holzschuhe!

Die noch vorrätigen **Holzschuhe** mit kleinen Fehlern werden wegen Aufgabe unserer Holzschuhfabrik **nur noch nächste Woche**

weit unter Preis

abgegeben.

Mosters, Stockhorst & Co.,
Mechanische Holzschuhfabrik, Kaiser Wilhelmstraße.

Zum Einmachen:

Gewürze, Ia Wein- u. Gewürzessig, Essigessenz, Flaschenlacke, Salizylpapier, Schwefelband

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Aeltestes und bedeutendstes Geschäft des Faches am Platze.
Fernruf Nr. 257.
Gegr. 1893.

Den geehrten Bewohnern von **Anholt und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich mein

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft

vom Markt zur **Schloßstraße** (Ecke Niederstraße), in das Krämersche Haus verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Halte mich bei Anfertigung sämtlicher

Haararbeiten

in feinster Ausführung bestens empfohlen. Für Haarausfall nach Grippe speziell Haarwasser.

Haarzöpfe in garantiert reines Naturhaar von 25 Mark an.

Ferner reiche Auswahl in allen Toilette-Artikeln wie:

Bürsten, Kämme, Parfümerien, Zahn-, Nagel- und Hautpflege.

Reparaturen an Haarschmuck wird innerhalb 24 Stunden ausgeführt.

Theo Greffkes.

Portiunkula-Ablass-Büchlein

vorrätig bei

J. & A. Temming.

KURSUS.

Vom **1. September** ab erteile ich in den Abend-**Unterricht** in

Musterausnehmen (Bindungslehre),
Musterzeichnen (für Jacquard),
Kartenschlagen,
Trommelnlegen,
Materialberechnung,
Kalkulation pp.

Leute, welche keine Webschule besuchen können, finden Gelegenheit, sich in verschiedenen Fächern der Weberei ausbilden zu können. Teilnehmer können jetzt schon ihre Adressen angeben.

Carl Updarp, Viktoriastr. 45.

Oelsaaten-anbau.

Die Preise für die Ernte 1920 sind erhöht auf:

Raps	115,— M.	für 100 kg
Mohn	125,— M.	
Leinsaat	100.— M.	
Hanf	80.— M.	
Rübsen	111,— M.	
Dotter	86,— M.	
Senf	90,— M.	
Heberich	70,— M.	

Stickstofflieferung für den Herbstanbau, für jeden ha möglichst 80 kg, soweit die Bestände reichen.

Oelkuchenrücklieferung. 40 kg auf abgelieferte 100 kg Saat; Erhöhung auf 50 kg **wird angestrebt.**

Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette.

Ernte-Abteilung.

Berlin NW 7, Unter den Linden 68a.

Haus, Hof und Garten reinhalten

von Mäusen und Ratten ist gerade **jetzt Selbsterhaltungspflicht** und geschieht am besten und sichersten von **„Pestan und Täsan."** Beide Artikel sind hergestellt unter Kontrolle der oldenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Wühlmäuse usw. vielfach **erprobt.**

In Ihrem eigenen Interesse

müssen Sie **„Pestan und Täsan"** in Ihrer Drogerie verlangen, oder wo nicht **vorrätig,** direkt von:

Generalvertreter für Rheinland und Westfalen

Gustav Klöpper, Dortmund, Königswall.

Keine Wanze mehr für M. 2.50

nur mit Kammerjäger Berg's Niedaal I u. II zu erzielen

Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.

Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Viele Dankschreiben. Doppelpack. M. 2.50 Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.

Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.

Bei Eins. v. M. 2,70 oder Postscheckkonto **Berlin** 31286, portofr. Zus. **durch H. A. Groesel, Berlin,** Königgrätzer Str. 49.

Schneider wünscht

2 Jungen

von 4 und 10 Jahren auf dem Lande unterzubringen. Vergütung in Näharbeit.

Offerten unter **C. 6304** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lagerware mit

Ausfuhrgenehmigung

Große Posten

Hemdentuche
Schürzenzeuge
Hemdenflanelle
Bettflanelle
Matratzendrelle
Futterstoffe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Muster zu Diensten

Julius Lahnstein
MAINZ
Manufaktur-Großhandlung.

Ein gut erhaltener

kleiner Herd

zu verkaufen.

Heinrich Telaak,
Dingden Dorf 18a.

Wie ein Wunder

beseitigt

San.-Rat Dr. Strahls **Hausseife**

jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** besond. **Beinschäden, Krampfadern** der Frauen u. dergl.

In Orig.-Dosen Mk. 4.50 u. Mk. 7.50 erhältl. in der **Elefanten-Apotheke, Berlin** SW. 19/41.

Rheumatismus-Leidenden wird bestimmt **get. geholfen** (auch in alt. Fällen) durch die neue Erfindung **Rheuma-Radikal.** Aerztl. empfohlen; tägl. Eingang von Dankschreib. **Originalflasche M. 14,75.** Enthält. u. a. in den **Apotheken in Bocholt u. Rhede** wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb **Firma Theodor Hesker, Josefskirchplatz 6, Münster i. W. 27.**

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Eine 2—3

Zimmer-Wohnung

2. Etage) **zu vermiet.** Alleinstehende Dame oder Herr wird bevorzugt.

Nordstr. 19.

Stud. phil. erteilt während der Ferien (bis Jan.) gründlichen

Unterricht

in allen Gymnasialfächern. Off. erbeten unter **B. 380** an die Geschäftsst.

Für jeden Bruch ein **passendes**

Bruchband.

Meine Bruchbänder sind von Aerzten als die besten anerkannt, sind bequem im tragen und führen Heilung herbei.

H. Roll,
Bocholt, Nordstraße 4.

Musikinstrumente!

Ziehharmonikas, Mundharmonikas,



Banjos, Zithern, Violinen, Mandolinen 2c., Saitenwaren, Ersatzteile usw.

liefern zu billigsten Preisen die Musikinstrumentenfabrik

Husberg & Compagnie,
Neuenrade i. Westf. Nr. 187
Katalog gratis.

Carbid

100 Kilogr. 130 Mk. mit Trommel.

Anfragen unter **C. 63** an die Geschäftsstelle.

Hühneraugen pflaster

empfiehlt die

Drogerie Bruns

Fahrrad-Gummi ist wieder da

Empfehle

Decken, Schläuche, sowie Räder mit Gummi.

Th. Webding,
Fahrrad-Geschäft Rhede.

Gemüse, Obst, Eier

kaufe jede Menge.

Louis Goedhart, Bocholt.

Telephon 244. Nordstr. 26

Kisten

etwa 100 Stück zu verkaufen (werden auch einzeln abgegeben.)

Näheres

Neustraße 7.

Drehstrom-motor

220/380 Volt, 3 PS mit Anlasser zu kaufen ges.

Offerten unter **B. 382** an die Geschäftsstelle.

Ziehharmonikas

und andere Instrumente in großer Auswahl eingetroffen

Franz Sonntag,
Waisenhausstraße 1.

Für Fabrikbetriebe!

Eine guterhaltene

Drehbank

billig abzugeben.

Offerten unter **C 6324** an die Geschäftsstelle erb.

Ein gut erhaltener **2sitziger**

Sportwagen

mit Verdeck und ein neues

Kinderbett

zu verkaufen.

Westend 66⅞, oben.

Technikum Lemgo i. L.

Maschinen-, Hoch- und Tiefbau, Ziegelerschule, Elektrt.
Kurse: Maschinen-, Heizer- und Elektropkt.
Vorunterricht 2. 10 19. Wintersemester 28. 10. 19.

Jugendabteilung des Kathol. Frauenbundes.

...ntag, den 3. d. Mts. bei günstiger Witterung:

Ausflug.

Abfahrt 1,04 Uhr nach Empel.

Wanderung

über Rees, Dierefordt, Hamminkeln.
Rückkehr 9.13.

Proviant und Liederbücher mitbringen.

Die moderne Küche

bedient sich erprobter Hilfsmaschinen.

Besonders

aufmerksam mache ich auf meine:

Moha-Eismaschinen,
Moha-Sparküchen u. Kochplatten,
Moha-Passiermaschinen,
Reformselbstkocher,
Rex-Einkochapparate und Gläser,
Alexanderwerk-Fleischmühlen,
Kartoffelreiber, Brotschneider,
Dörrapparate und -Horden,
Buttermaschinen in Glas und Holz.

Streng reelle Bedienung, billigste Preise.

M. Mühlfelder

Bocholt, Ostermarkt.

APOLLO-THEATER

Der neue glänzende Spielplan.

5 Akte! 5 Akte!

Joe Jenkins

der weltbekannte Meisterdetektiv in seinem neuesten Abenteuer:

Sirocco

Spannendes Detektiv-Schauspiel in 5 Akten von Paul Rosenhayn.

2.

Lisa Weise

in ihrem großen Filmspiel:

Der Liftjunge

in vier Akten von Max Jungk.
In der Haubtrolle **Lisa Weise.**

3.

Überlistet.

Tolles Lustspiel in zwei Akten.

Verpachtung.

In der Gemeinde Büngern sollen

einige Wiesen und Ackerländereien

neu verpachtet werden. Bewerber wollen sich wenden an die

Fürstl. Salm-Salm'sche Rendei Bocholt.

VII. Turn- und Sportfest.

Veranstaltet vom Bocholter Verband für Leibesübungen am Sonntag, dem 3. August.

Nachmittags 2¼ Uhr:
Antreten der Vereine mit ihren Fahnen auf dem Kaiser Franz Joseph-Platz.

3 Uhr:
Abmarsch zum städtisch. Spielplatz an der Kaiser Friedrichstr.

3½ Uhr: Beginn der Wettkämpfe:

Bannerwettkampf (Mannschaftskampf)
Verteidiger d. Banners: Fußballklub 1900.
Zöglingswettkämpfe in 2. Klassen (Dreikampf).

Unterklasse 14—17 Jahre. Oberkl.: 17—20 Jahre.

Sondervorführungen:

Vereinigte Musterriege am Reck. Turnverein Bocholt e. V. Turnverein Phönix und Sport- und Spielverein Einigkeit.
Musterriege der Athletik-Sportvereinigung.
Staffettenlauf 4 × 100 Mtr. Fußballklub 1900 u. Olympia.

Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., Schüler 25 Pfg.

Hotel zur Post.

Sonntag, den 3. August 1919:

Großes Künstlerkonzert.

Morgens 11 Uhr: Frühkonzert.

M.-G.-V. „Sängerbund".

Gegr. 1885.

Bunter Abend

aus Anlaß des 34. Gründungs-Festes
Sonntag, 10. August, 8 Uhr abends im Schützenhause.

Einzelkarte 3,30 Mk., Doppelkarte 5,50 Mk. in den Vorverkaufsstellen und bei den Mitgliedern. An der Kasse erhöhte Preise. Die unterstützenden Mitglieder wollen 2 Freikarten in der Buchhandlung von Wwe. Joh. Valk, Nobelstrasse, in Empfang nehmen.

Dachdecker-Arbeiten

in sachgemäßer Ausführung übernimmt

Herm. Meyer,

Dachdeckermeister Brückenstraße 7.

Stenographenverein Stolze-Schrey

Zu dem am Sonntag, dem 3. August in Wesel stattfindenden Wettschreiben des Niederrheinischen Stolze-Schrey'schen Stenographen werden die Mitglieder gebeten, sich zahlreich daran zu beteiligen.

Abfahrt 1,04 über Empel.

Der Vorstand.

Herbstferien-Tanzlehrkursus

für bessere Stände.

Auf vielseitigen Wunsch habe ich für Bocholt, Rhede und Umgegend im Kaisersaal in Rhede einen Tanzlehrkursus für Schüler höherer Lehranstalten und die aus den Pensionaten in Ferien kommenden Töchtern sowie Universitätsstudenten eröffnet. Das Tanzen findet in einem streng geschlossenen Zirkel unter meiner stetigen Leitung Mittwochs und Samstags von 6—9,30 Uhr nachmittags statt. Abfahrt von Bocholt 5,30 Uhr nachm., Rückfahrt 9,54 Uhr ab Rhede nach Bocholt.

Gefl. Anmeldungen bitte ich schriftlich oder Mittwochs und Samstags im obigen Lokale mündlich machen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Halseband,
Ballettanzlehrer,
Mitglied der Deutschen Tanzlehrer-Vereinigung,
Inhaber eines Schüler-Diplomes.

---

100 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir per bald eine herrschaftl. 6-Zimmerwohnung oder Einfamilienhaus verschafft.

Offerten unter E. 6208 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fort mit jeder minderwertigen Schuhkrem!



Dr. Gentner's

Nigrin

reine Oelwachsware, kein Teerprodukt, keine Wasserkrem, erhält das Leder dauerhaft, gibt schönsten auch bei Regen haltbaren Hochglanz.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.).

Versicherungen

von Transportenjeglicher Art,

see-, fluß- und landwärts, sowie auf dem Luftwege,
Versicherungen von Postpaketen, Bahnsendungen und Reisegepäck gegen Diebstahl und sonstige Gefahren,
Versicherungen von Automobilen und Luftfahrzeugen,

Versicherungen gegen Schäden durch öffentliche Unruhen

Versicherungen gegen Kriegsgefahr

übernimmt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien

Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf

General-Agentur: Loock & Steiner, Bocholt,
Fernruf 71 und 239.

Empfehle bei großer Auswahl:

Viehkessel
von 75 bis 300 Liter;
Waschkessel
von 75 bis 150 Liter, mit und ohne Auslauf;
Dezimalwagen
von 100 bis 500 Kilogramm Tragkraft;
Gewichte,
mess. und eiserne;
Tafelwagen
von 3 bis 20 Kilogramm Tragkraft;
verz. **Waschkessel, Spülwannen, Eimer, Gießkannen, Jaucheschöpfer, Leimtöpfe.**

Otto Winkel, Bocholt,

Telephon 290, Navardistr. 19.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Kriegshinterbliebenen-Versammlung.
Sonntag den 3. August, nachm. 5 Uhr, im Bürgerkrug:

General-Versammlung

Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Tanz-Lehrkurse!

Am Mittwoch, dem 6. August, nachm. 4 Uhr eröffne ich im Hotel-Restaurant „Bürgerkrug" einen

Schüler-Ferien-Kursus.

An demselben Tage, abends 8 Uhr, einen allgemeinen Kursus.

Ein Kursus für die modernen Tänze wie Foxtrot, Jazz, Rag, Maxixe usw. findet in allernächster Zeit statt.

Anmeldungen zu den einzelnen Kursen werden von Herrn Ahlers („Bürgerkrug") jederzeit entgegengenommen.

W. Roßmeyer,
Lehrer für Kunst- und Gesellschaftstanz,
Wesel.

Unentbehrlich

für Schulkinder ist

NUXIN

Tötet Kopfläuse und deren Brut.
Flaschen à 1,— Mark.

DROGERIE BRUNS,
Nordstraße Nr. 22, Fernruf Nr. 113.

Heute von 8 Uhr an ist

pima fettes

Fleisch

zu haben.

Dietrich Lucas.
Südmauer.

Bade-Einrichtung

zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Portemonnaie

mit Geld gefunden.

Näheres Geschäftsstelle.

Am Sonntag im Schützenhause ein

Trauring

(gez. M W A K) verloren. Um Rückgabe wird gebeten. Hohe Belohnung zugesichert.

Abzugeben Nordwall 8.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Der Ausflug nach Barlo, der am vorigen Sonntag ausgefallen ist, findet Sonntag, den 3. August, bei gutem Wetter statt. 2¾ Uhr vom Vereinshause aus.

Der Präses.

Heute abend 8½ Uhr im Lindenhof:

Monatsversammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Es wird u. a. über Anschaffung von Fußballschuhen beraten.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt und Umgegend.

Sonntag, den 3. d. M. vormittags 11 Uhr:

Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Deutscher Eisenbahnerverband.

(Ortsgruppe Bocholt.)

Sonntag vormittag 11 Uhr im Lokale der „Stadt Münster":

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Berichterstattung von der Bezirkskonferenz in Hannover.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5

Ein gutes

Arbeitspferd

hat zu verkaufen, eventl. gegen ein Fohlen umzutauschen.

Von wem sagt
Joseph Heinrichs,
Rhede.

Eine hochtragende



Kuh

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Ein rotbuntes

Stierkalb

hat abzugeben.

Bernh. Epping,
Altrhede.

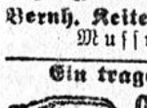


Kuh

zugelaufen.

Bernh. Keiten-Schmitz,
Mussum.

Ein tragendes



Schwein

(zweiter Wurf)

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Bei Haus, Dingden-Nordbrock an der Schule, sind noch einige 5 Wochen alte

Schweine

zu haben.

Eine schöne, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Näh. bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Ein Esel

mit Zubehöre und Geschirr preiswert abzugeben.

Theodor Hellings,
Klingenberg.

Briefst

Betrifft: Abschluß ve... getreide und Gerste ...

Nach § 4 der R... Ernte 1919 (Reichs-... Trennung der Früch... über Brotgetreide und ... äußerung oder Erwer... gerichtete Verträge ni... nicht der Kommunal... stimmung erklärt hat, ... ten der Reichsgetreide... sind, sind nichtig.

Zuwiderhandlungen ... 7 Abs. 1 der Reichsg... § 80 Abs. 1 Ziffer 2 d... einem Jahre und mit ... oder mit einer dieser ... die Voraussetzungen ... nach § 81 a. a. O. vor...

Gleichwohl geben ... die Gewißheit, daß zur ... Verkauf von Getreide ... wird oder beabsichtigt ... Zweifel, daß derartige ... oder an kleinere Erze... Grunde stattfinden, um ... Zwecke des Schleichhan... entziehen oder eine u... zu begründen. Die v... diesen Fällen der öffen...

Wir ersuchen daher ... auf das dringendste i... auf diese im Gange b... richten, die geeignet sin... empfindlichster Wese zu... die Zustimmung des ... käufen der in Frage ko... weise in solchen Fällen ... oben angedeutete Gesc... Vorräte nach Lage der ... erscheint und nachweis... dürfnis für den Verkauf...

Gleichzeitig ersuchen ... kanntmachung noch aus... daß der Verkauf von ... dem Halm ohne vorher... des Kommunalverbandes ... Reichsgetreideordnung ... und nach §§ 80-81 das... unter das Verbot des § ... äußerungen im Wege de... sowie Pacht-, Miet- u... die eine Umgehung die... wie das alle...

...ker Ausflug nach Barlo ... am vorigen Sonntag ... gefallen ist, findet Sonn... den 3. August, bei ... Wetter statt. 2¼ Uhr ... Vereinshause aus.

Der Vorstand.

...te abend 8½ Uhr im Lindenhof:

...natsversammlung.

...das Erscheinen aller ...lieder ist erwünscht. Es ... u. a. über Anschaffung ...Fußballschuhen beraten.

Der Vorstand.

...in der Uebermeister ...d verwandter Berufe ...bolt und Umgegend. ...ntag, den 3. d. M., ...rmittags 11 Uhr:

...gsversammlung.

Der Vorstand.

...Deutscher ...nhalbnerverband. ...Ortsgruppe Bocholt.) ...nntag vormittag ...11 Uhr ...Lokale der „Stadt ...Münster“:

...derversammlung.

Tagesordnung:

...ffenbericht. ...richterstattung von der ...gkeitskonferenz in Han...over.

...lreiches Erscheinen er...

Der Vorstand.

...in jeder Höhe ...monatl. Rückzahl. ...verleihen sofort ...me & Co., Hamburg 6

...gutes ...rbeitspferd ...verkaufen, eventl. ...ein Fohlen umzu... ...wem sagt ...Joseph Heinrichs, Rhede.

...e hochtragende ...Kuh ...verkaufen. ...eres Geschäftsstelle

...rotbuntes ...tierkalb ...zugeben. ...rnh. Epping, Altrhede.

...Kuh ...gelaufen. ...Keiten-Schmitz, Mussum.

...n tragendes ...Schwein ...weiter Wurf) ...verkaufen. ...res Geschäftsstelle

...Haus, Dingden- ...k an der Schule, sind ...ige 5 Wochen alte ...weine ...

...öhne, milchgebende ...iege ...verkaufen. ...bei Jos. Heinrichs,

...Esel ...karre und Geschirr abzugeben. ...odor Lehlings, Mengenberg.

...her fast mehr gekostet als ertragen hat, wird mit 100 Prozent Zuschlag zur Reichswertzuwachssteuer belegt, die Grunderwerbsteuer wird von 1 Prozent auf 2 Prozent erhöht. Von letzterer, die demnächst als Reichssteuer auf 4 Prozent erhöht und den Gemeinden entzogen wird, erhofft sich der erste Bürgermeister bei dem jetzigen lebhaften Umsatz an Grundstücken eine erhebliche Einnahme für die Stadt.

11. Einige Geländeabsplisse des Gutes Wellmann in Dingden werden zu einer von Dingden nach Nordbrock zu bauenden Straße abgetreten.

15. Eine geringe bauliche Aenderung in der Langenbergstraße am Hause des Herrn Ferdinand Hebing wird genehmigt.

16.) Die Erwerbslosenunterstützung muß auf Grund einer Regierungsentschließung herabgesetzt werden und zwar erhalten jetzt Männer über 21 Jahre 4 ℳ statt bisher 4,50 ℳ, von 16—21 Jahren 3 ℳ statt 3,25 ℳ. Die Sätze der weiblichen Erwerbslosen sind noch erheblicher herabgemindert worden, dagegen wurden die Zuschläge für Ehefrauen von 50 ₰ auf 1 ℳ, und auf Antrag Heeke die Zuschläge für Kinder von 50 auf 75 ₰ erhöht, sowie der Gesamthöchstbetrag für Familien auf 9,50 ℳ täglich.

16. Lebensmittelversorgung.

Zweiter Bürgermeister Dr. Alff führte dazu aus:

In der Lebensmittelversorgung stehen wir noch in der Uebergangszeit zur neuen Ernte.

Die Versorgung mit Frühkartoffeln hat glücklicherweise bereits eingesetzt. Wir dürfen auch erwarten, daß wir in der Folge regelmäßig Kartoffeln erhalten. Von der Reichskartoffelstelle sind uns nunmehr auch holländische Kartoffeln überwiesen worden, die zusammen mit den hiesigen Kartoffeln zu dem niedrigen Einheitspreise von 16 ₰ ausgegeben werden. Die Anfangs natürlich geringeren Zufuhren an Frühkartoffeln gestatteten der Stadt leider nicht, bei der ersten Ausgabe größere Mengen auszugeben als geschehen ist. Sobald die Zufuhren größer werden, sollen, um der Bevölkerung das häufige Abholen zu erleichtern, die jeweils abzuholenden Mengen, die dann natürlich für einen längeren Zeitraum reichen müssen, erhöht werden.

Um die in den nächsten Wochen beim Uebergange von der alten zur neuen Getreideernte vielleicht auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden, wird die Stadt im Einvernehmen mit dem Lebensmittelausschuß in der nächsten und übernächsten Woche je 1 Klg. amerikanisches Weizenmehl auf den Kopf ausgeben und zwar für mehrere Wochen im Voraus. Diese Maßnahme rechtfertigt sich im Hinblick darauf, daß in den späteren Monaten bei der dann einsetzenden besseren Belieferung mit einheimischem Mehl, das, wie man hört, in geringerem Maße ausgemahlen werden soll, der Bedarf an Feinmehl nicht so groß sein wird, wie voraussichtlich in den nächsten Wochen. Hoffentlich wird die Witterung die Einbringung der neuen Getreideernte begünstigen.

Die Fleischversorgung hat in den letzten Wochen zu Klagen keine Veranlassung gegeben. Die Speck- und Fettversorgung hat in den letzten ausländischen Zufuhren genügend. Auch die Milchversorgung war im allgemeinen in letzter Zeit befriedigend. Die Gemüsezufuhren sind reichlich, sowohl die Zufuhren holländischen Gemüses als auch die Beschickung des hiesigen Wochenmarktes. Insbesondere ist mit einer guten Ernte von Großen Bohnen und Stangenbohnen zu rechnen.

Eine lebhafte Erörterung rief eine Denunziation unserer Stadtverwaltung bei dem Reichsernährungsamte in Berlin wegen angeblicher unbefugter Aufhäufung und Hinterziehung von Fettmengen hervor, die den Stadtverordneten Ferdinand Koch zum Verfasser hat. Die Auswürfe stellen sich als vollständig unwahr heraus. Hierauf geheime Sitzung.

Neueste Telegramme.

Das Ende des Kriegszustandes.

WTB. Versailles, 31. Juli. (Drhtb.) Der Ministerrat beschloß, einen Gesetzentwurf in der Kammer einzubringen, der bestimmt, daß die Feindseligkeiten offiziell an dem Tag das Ende nehmen werden, an dem der Friedensvertrag mit Deutschland im „Journal“ offiziell veröffentlicht wurde, ohne Rücksicht, ob die übrigen alliierten und assoziierten Mächte den Friedensvertrag zu jener Zeit ratifiziert haben.

Ratifizierung durch Belgien.

WTB. Versailles, 31. Juli. (Drhtb.) Die belgische Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten hat gestern den Friedensvertrag ratifiziert. An dem Streik im Hafen von le Havre sind 3300 Arbeiter beteiligt.

Gegen die Schieber.

WTB. Düsseldorf, 1. Aug. (Drhbt.) Die an der Grenze des besetzten Gebietes seit Aufhebung der Blockade entstandenen Warenmärkte für Waren aus dem besetzten Gebiet, die einen riesigen Umfang angenommen hatten und von Aufkäufern aus allen Teilen des Reiches besucht waren, sind in der letzten Nacht von der Polizei aufgehoben worden. Die Polizei verhindert den weiteren Marktverkehr durch scharfes Aufgebot und nimmt auch alle Fuhrwerke unter Kontrolle. Der Marktverkehr hat durch die Anhäufung zweifelhafter Elemente zu großen Uebelständen geführt, zu Betrügereien und, wie bereits gemeldet, wurde am letzten Sonntag sogar ein Aufkäufer ermordet und beraubt.

Streiks in Belgien.

WTB. Brüssel, 1. Aug. (Drhtb.) Havas-Reuter meldet: Man hält einen Eisenbahnerstreik für unmittelbar bevorstehend.

Die Räumung des Baltenlandes.

TU. Berlin, 1. Aug. (Drhtb.) Wie der „Vossischen Zeitung“ mitgeteilt wird, geht die Räumung Littauens und Suwalkis planmäßig von statten. Die militärischen Behörden ziehen entsprechend den von Berlin erteilten Befehlen die deutschen Truppen allmählich zurück.

Das Streikfieber.

TU. Halle a. Saale, 1. Aug. (Drhtb.) Der für den 1. August angesagte Streik der Kalibergarbeiter kam auf einem großen Teil der Werke zum Ausbruch. Im Halleschen Bezirk wird gearbeitet bei den Kaliwerken Johannahall, Aschersleben und bei den Werken im Staßfurter Revier.

Ein neuer Erntearbeiterstreik.

TU. Mainz, 1. Aug. (Drhtb.) Infolge der Ablehnung der Lohnforderung der Landarbeiter droht in der Provinz Rhein-Hessen ein Erntearbeiterstreik.

Bolschewismus in Bulgarien?

TU. Amsterdam, 1. Aug. (Drhtb.) Nach einem in britischen Blättern veröffentlichten Reuter-Telegramm hat man in amtlichen britischen Kreisen Berichte aus Sofia erhalten, die ein sehr ernstes Bild von der inneren Lage in Bulgarien geben. Man hat den Eindruck, daß die Bulgaren dem Beispiel Ungarns folgen, eine Sowjet-Regierung errichten und den König Borris absetzen werde.

England und Rußland.

WTB. Amsterdam, 31. Aug. (Drhtb.) Reuter erfährt aus London, daß sich in allernächster Zeit Marinestreitkräfte nach Nordrußland begeben, und dort für den Fall, daß die Loslösung der britischen Streitkräfte von Nordrußland Schwierigkeiten verursachen sollten, als Truppenverband zur Verwendung kommen werden.

Streiks in England.

WTB. Amsterdam, 1. Aug. (Drhtb.) „Telegraaf“ meldet aus London, daß die Leitung des Verbandes der Polizeibeamten gestern abend durch eine Sonderausgabe des sozialistischen „Herold“ einen Aufruf verbreiteten, in dem alle Schutzleute und Gefängnisbeamten des ganzen Landes aufgefordert werden, heute abend die Arbeit niederzulegen. Die Leitung des Verbandes begann selbst zuerst mit dem Streik. Diese Aktion ist ein Protest gegen die Vorlage, die jetzt vom Parlament behandelt wird, in der die Errichtung eines Verbandes der Polizeibeamten mit gewisser Kontrollbestimmung geplant und den Polizeibeamten verboten wird, anderen Gewerkschaften anzugehören und die Verbreitung von Unzufriedenheiten unter den Beamten mit Strafe bedroht werden.

Negerunruhen in Amerika.

WTB. Amsterdam, 1. Aug. (Drhtb.) „Telegraaf“ meldet aus London, daß die Negerunruhen in Chicago fortdauern, obwohl 8000 Mann Militär mobilisiert sind. In einem Spital kam es zu einer regelrechten Schlacht. 300 Personen wurden verhaftet. In Chicago arbeitet beinahe kein einziger Neger mehr. Zahlreiche Neger verließen die Stadt.

Turnen, Sport und Spiel.

Turn- und Sportfest des Bocholter Verbandes für Leibesübungen. Der städtische Sportplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße wird morgen Nachmittag der Kampfplatz der stärksten Turn- und Sportvereine Bocholts sein. Die volkstümlichen Uebungen des Laufens, Springens und Werfens werden die Pflichtübungen sein, die zur Erreichung der ausgesetzten Preise notwendig sind. Daneben werden noch Sondervorführungen gezeigt. Den Teilnehmern winkt in der Einzelkonkurrenz der Eichenkranz, während die Vereine mit je einer Mannschaft um das Banner im Kampfe stehen. Der B. F. C. 1900 ist der Verteidiger des Banners. Morgen streiten 6 Vereine darum. Ein Preis der Stadt Bocholt steht außerdem noch den Vereinen in Aussicht. Er fällt dem Verein zu, der die beste Durchschnittsleistung zeigt. Zur Hebung des Sportes in Bocholt erwartet der Stadtverband einen regen Besuch des Festes.

B. F. C. 1900. An dieser Stelle sei nochmals auf die heutige Monatsversammlung hingewiesen. — Der Verein beginnt in Kürze wieder mit dem Fußballspiel. Er beabsichtigt eine Jugendmannschaft aufzustellen und sie an Verbandsspielen teilnehmen zu lassen. Beitrittserklärungen in den Vereinslokal nimmt jedes Mitglied oder der Verband entgegen.

Der Fußball-Club „Olympia“ wird am kommenden Sonntag außer der Beteiligung am Turn- Sport- und Spielfeste des Verbandes für Leibesübung Bocholt auch noch einige Kräfte nach Dinslaken zum 5 Klm. Lauf Quer durch Dinslaken entsenden. Sonntag vormittag Monatsversammlung. Näheres im Anzeigenteil.

W. Anholt, 31. Juli. Am Sonntag, den 27. Juli, fand zwischen der 1. Mannschaft der Fußballabteilung Liebfrauen, Bocholt, und der 2. Mannschaft der Fußballabteilung „Jugendlust“ Anholt, ein Wettspiel statt, welches mit 4:1 Toren zu Gunsten Anholts endete.

Anholt. Am Sonntag, den 3. August 1919 nachmittags punkt 4 Uhr findet auf dem Sportplatze der Fußballabteilung „Jugendlust“ ein Verbandswettspiel zwischen der I. Mannschaft St. Georg Bocholt und der I. Mannschaft obiger Abteilung statt. Es handelt sich hier um eine der im Spiel gewandtesten Mannschaft unseres Bezirks, sodaß es zu einem spannendem Kampfe kommen wird.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Gewerkschaftskartell. Sonntag Kartellfest.
Christl. Gärtner-Verband. Samstag abend 8½ Uhr Versammlung im Arbt.-V. St. Paulus.
Christl. Lederarbeiter-Verband. Sonntagmorgen 11 Uhr Versammlung im kl. Saale des Arbt.-Vereins St. Paulus.
Christl. Schneiderverband. Montag abend 8½ Uhr Versammlung in der Stadt Münster.
Christl. Malerverband. Mittwoch abend 8 Uhr bei Wildör Mitgliederversammlung.
Christl. Gewerkschaftskartell. Freitag abend 8½ Uhr Unterrichtsabend im Arbeiterverein St. Paulus.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- u. Anzeigenteil Fr. Heggen, sämtl. in Bocholt.

Briefstelegramm.

Betrifft: Abschluß von Kaufverträgen über Brotgetreide und Gerste vor der Trennung der Früchte vom Boden.

Nach § 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) dürfen vor Trennung der Früchte vom Boden Kaufverträge über Brotgetreide und Gerste oder andere auf Veräußerung oder Erwerb von Brotgeteide und Gerste gerichtete Verträge nicht abgeschlossen werden, wenn nicht der Kommunalverband schriftlich seine Zustimmung erklärt hat. Verträge, die vor Inkrafttreten der Reichsgetreideordnung abgeschlossen worden sind, sind nichtig.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 4 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung werden gemäß § 80 Abs. 1 Ziffer 2 daselben mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nicht die Voraussetzungen für eine schärfere Bestrafung nach § 81 a. a. O. vorliegen.

Gleichwohl geben uns zahlreiche Feststellungen die Gewißheit, daß zur Zeit in großem Umfange der Verkauf von Getreide auf dem Halm vorgenommen wird oder beabsichtigt ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß derartige Verkäufe an Nichterzeuger oder an kleinere Erzeuger vielfach nur aus dem Grunde stattfinden, um Brotgetreide und Gerste zum Zwecke des Schleichhandels der Beschlagnahme zu entziehen oder eine unberechtigte Selbstversorgung zu begründen. Die verkauften Mengen gehen in diesen Fällen der öffentlichen Wirtschaft verloren.

Wir ersuchen daher alle Kommunalverbandsleiter auf das dringendste ihre besondere Aufmerksamkeit auf diese im Gange befindlichen Verschiebungen zu richten, die geeignet sind, die Getreideerfassung in empfindlichster Wese zu beeinträchtigen, und bitten, die Zustimmung des Kommunalverbandes zu Verkäufen der in Frage kommenden Art nur ausnahmsweise in solchen Fällen zu erteilen, in denen die oben angedeutete Gefahr eine Hinterziehung der Vorräte nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen erscheint und nachweislich ein wirtschaftliches Bedürfnis für den Verkauf vorliegt.

Gleichzeitig ersuchen wir, durch öffentliche Bekanntmachung noch ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß der Verkauf von Brotgetreide oder Gerste auf dem Halm ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Kommunlverbandes gemäß § 4 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 verboten und nach §§ 80-81 daselbst strafbar ist, daß ferner unter das Verbot des § 4 Abs. 1 a. a. O. auch Veräußerungen im Wege der freiwilligen Versteigerung sowie Pacht-, Miet- und sonstige Verträge fallen, die eine Umgehung dieses Verbotes bezwecken, sowie daß alle vor dem 21. Juni 1919 abgeschlossenen Verträge dieser Art nach § 4 Abs. 2 a. a. O. nichtig sind.

Im übrigen empfiehlt es sich, bei dieser Gelegenheit in der zu erlassenden Bekanntmachung auch noch darauf besonders aufmerksam zu machen, daß Verträge über Lieferung von Hafer aus der Ernte 1919 vor dem 16. August 1919 nach § 13 b der neuen Reichsgetreideordnung nicht abgeschlossen werden dürfen und Zuwiderhandlungen nach §§ 80 Ziffer 2, 81 bestraft werden sowie daß solche Verträge, die vor dem 21. Juni 1919 abgeschlossen worden sind, nichtig sind.

Dr. Kleiner.

Vorstehendes Brieftelegramm des Preußischen Landesgetreideamts Berlin wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 29. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bürgermeisterei Ringenberg.

I

Am Samstag, den 2. August 1919 wird in den Geschäften:

Forge, Ringenberg, Ernst Gölker, Hamminkeln, einschließl. Bislicher Wald eine kleine Menge Reis an die Versorgungsberechtigten ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen gleichzeitiger Vorzeigung der Brot- und Lebensmittelkarten. Der Verkaufspreis beträgt 4 Mark je Klg.

II.

An die sich im Besitze von Fettkarten befindlichen Personen soll außer der wöchentlichen Butterration Margarine ausgegeben werden.

Die Ausgabe erfolgt am Samstag, den 2. Aug. nur gegen Vorzeigung der Einfuhr-Zusatzkarte unter Abtrennung des Abschnitts 2 der Karte in den Geschäften: H. Weck, Ringenberg und Molkerei Hamminkeln, einschließlich Bislicher Wald.

Auf den Kopf entfallen 175 Gramm.

III.

Die Ablieferung der Bürgerwehr-Gewehre und der Munition an die Sammelstellen ist in Hamminkeln nicht im vollen Umfange durchgeführt. Die Frist wird bis zum 4. August verlängert. Nach diesem Tage gilt der Besitz der Waffen als ungesetzlich und wird zur Bestrafung gezogen.

IV.

An die versorgungsberechtigten Personen sollen Haferflocken verausgabt werden. Die Ausgabe erfolgt nur gegen gleichzeitiger Vorlage der Lebensmittel- und Brotkarten in den Geschäften:

Ww. van Harten, Ringenberg u. Wilh. van Nahmen, Hamminkeln, einschl. Bislicher Wald.

Auf jede Person entfallen 200 Gramm.

Der Verkauf beginnt am Samstag, den 2. August ds. Js.

Vertrags- und Höchstpreise für inländisches Gemüse der Ernte 1919.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt 307) und der Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 22. Juli 1919 wird die diesseitige Verordnung vom 9. Juli 1919 abgeändert:

Für die nachbenannten Gemüsearten gelten bis auf weiteres die in den einzelnen Spalten angegebenen Preise. Im übrigen bleiben die bisherigen Preise unberührt.

Kommunalverbände sind befugt, niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festzusetzen.

Gemüseart	Höheres Preisgebiet (Kreise Buer, Recklinghausen Stadt und Land sowie der Reg.-Bezirk Arnsberg mit Ausnahme der Kreise Soest und Lippstadt)			Niederes Preisgebiet (die übrigen Teile der Provinz)		
	Pfennig je Pfund					
	Erzeuger-Preis	Großhandels-Preis	Kleinhandels-Preis	Erzeuger-Preis	Großhandels-Preis	Kleinhandels-Preis
	1	2	3	4	5	6
Rote Möhren aller Art einschließlich der kleinen runden Karotten mit Kraut — Der Versand von Möhren mit Kraut mit der Eisenbahn ist verboten —	10	15	20	10	18	17
Möhren, ohne Kraut	17	25	33	17	22	27
Frühkohlrabi	12	19	25	12	15	20
Frühweißkohl	14	21	27	14	18	23
Frühwirsing	16	24	31	16	20	23
Frühzwiebeln, ohne Kraut	30	55	67	30	42	50

Herford, den 23. Juli 1919.

Westfälische Provinzialstelle für Gemüse und Obst.
J. V.:
gez. **Dr. Beckhaus.**

Bekanntmachung

betreffend Preise für Frühkartoffeln der Ernte 1919 in der Provinz Westfalen in der Zeit vom 1.—15. August 1919.

Mit Rücksicht auf die verspätete Reife der Frühkartoffeln wird mit Zustimmung des Herrn Reichsernährungministers gemäß § 3 der Verordnung über die Preise für Frühkartoffeln vom 10. April 1919 (R. G. Bl. S. 385) in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 29. Mai 1919 zu Nr. 3 der Frühkartoffel-Höchstpreis in der Zeit vom **1. bis 15. August 1919** einschließlich auf **10 Mark** für den Zentner festgesetzt.

Münster, den 29. Juli 1919.

Provinzialkartoffelstelle für die Provinz Westfalen.
Der Vorsitzende
J. V.:
Graf von Merveldt.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Dicke rote
Johannisbeeren
empfiehlt
Obstplantage Behnen.

Käselab und -Farbe
noch in bester Qualität vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

Ein sehr guter
Gehrock-Anzug
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Wäschemangel
für Wirtschaft und Haushalt, sowie
Wringmaschine
mit Gummiwalzen, beide Maschinen gut erhalten, abzugeben.
J. Kölle.

Ein Anzug
für einen 15jähr. Knaben
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

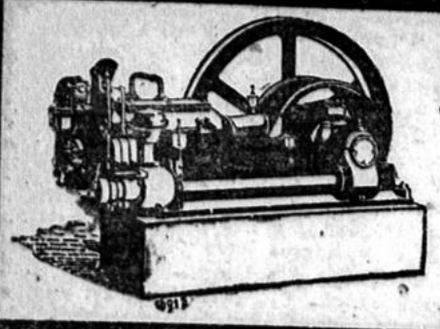
Tafelklavier
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Spinnräder,
Kämme, Haspeln.
Hoo... Drechslermeister, Westkapelle b. Holt.

Stückfettkalk
hat fahrenweise abzugeben
Julius Terörde,
Dingden.

Ladenregal
für Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen.
Matth. Korf,
Rheinstr. 57.

Eine neue
Waschkommode
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.



Deutzer Motore für Landwirtschaft und Gewerbe.

Antrieb mit jedem flüssigen Brennstoff sowie Leuchtgas und Sauggas.

Sauggas-Kleinanlagen.

Interessenten belieben sich zu wenden an die Firma

Theod. Küpers & Co., Bocholt i. Westf.





Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag mittag 1 Uhr meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Josef Grosse-Venhaus

Johanna geb. Ernsten,

nach längerer, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sakramenten, im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester beim heil. Meßopfer.

In tiefer Trauer:

Josef Grosse-Venhaus und Kinder.

Westenborken und Lowick, den 1. August 1919.

Die Beerdigung ist am Montag morgen 1/2 9 Uhr von der Pfarrkirche zu Borken aus, danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

STATT KARTEN

Frieda Flinkert
Aloys Harbring
Verlobte

Altenessen, Nordsternstr. 68 — Rhede, Bezirk Münster

den 3. August 1919.

Demnächst findet die

Aufführung des größten Operettenschlagers

„Die Czardasfürstin"

mit den bekannten Gästen Fräulein **Nora Gieseke** vom Stadttheater Zürich und Herrn **Willy Henke** aus Essen statt.

Alles Nähere durch Inserate und Plakate.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Sonntag, den 3. Aug., morgens 11 1/2 Uhr:

Vorstandssitzung.

Nocke, Vorsitz.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bocholt.

Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr im „Lindenhof":

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufstellen eines Delegierten zur Generalversammlung.
2. Vortrag des Kollegen Hückel über „Lohn- oder Akkordarbeit".
3. Verschiedenes.

Nachm. 3 Uhr im „Großen Kurfürsten":

Humoristische Unterhaltung des hier sehr beliebten Burleske-Humoristen.

Anschließend:

Tanzkränzchen.

Erscheinen aller erwünscht.

Die Ortsverwaltung.

— Mitgliedsbücher mitbringen. —

Barromäus-Verein Liebfrauen

Am Sonntag müssen alle geliehenen Bücher zurückgebracht werden. Die Bücherei bleibt dann bis Mitte August geschlossen. Wer ein Verzeichnis [illegible] möge sich Sonntag melden.

Evgl. Arbeiter-Verein

Samstag, den 2. August abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

in „Stadt Münster".

Der Vorstand.

Fußballklub „Olympia"

Sonntag, den 3. Aug. 10 Uhr vormittags

Monats-Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es dringend notwendig, daß jedes Mitglied erscheint.

Der Vorstand.

1/2 10 Uhr Abrechnung der Unterschleißer.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. — Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Im Krug zum grünen Kranze.

Sonntag, 3. August, nachmittags 4 Uhr:

Großes

Künstler-Konzert.

Es ladet ein

Johann Telaake,

Dingdener Chaussee.

Restaurant Th. Wiethold,

Westend.

Sonntag, den 3. August:

Großes Vareté.

Erstklassiges Programm.

Julius Classen, der bekannte populäre Humorist.

Mimy Jahn, moderne Soubrette und Charakterdarstellerin.

11 Uhr: MATINÉE (frei).

Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Pfg.

Restaurant zum „Steifen Arm"

Sonntag, 3. August:

Grosses

Konzert

Anfang abends 7 Uhr.

Wohnhäuser.

Die an der **Münsterstraße Nr. 51 und 53,** belegenen, den Erben der verstorbenen Eheleute Gerh. Triptrap gehörenden

Wohnhäuser
nebst anschließendem Garten

sind durch mich unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

J. Kölle.

Für die Einmachzeit

Lötdeckfässer mit Deckel 12 Mk.
Sauerkrautfässer „ 15 „
sowie alle anderen Sorten Fässer wieder auf Lager.

Heinr. Heisterkamp,
Küferei und Faßhandlung,
Ostmauer 6 (Ostertor).

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Niemann'schen Besitzung, gegenüber dem Kaiser Franz Josef-Platz** ein

Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

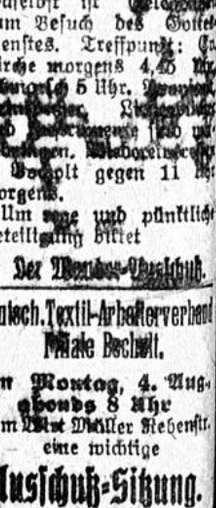
Es wird mein Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit und billigster Preisberechnung eine geehrte Kundschaft zu erwerben.

Jakob Brauwers,
Hagestraße 5.

Sofas u. Matratzen

sowie sämtliche Polstersachen werden gut und billig neu angefertigt und repariert.

Otto Feldhaar,
Sattler und Polsterer
Realschul-Strasse 7.



Bocholter Tauben-Verein

Die am 20. Juli wegen schlechter Witterung ausgefallene Frühtour findet bei günstiger Witterung am **Sonntag,** d. 3. August statt. Die Tiere sind [illegible] Büngern, Vechtenbeck, Heide **nach Rhede.**

Daselbst ist Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes. Treffpunkt: Ev. Kirche morgens 4,45 Uhr, Abmarsch 5 Uhr. Preise, Tauben, Liebhaber und Interessenten sind willkommen. Wiederabreise in Bocholt gegen 11 Uhr morgens.

Um rege und pünktliche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Deutsch. Textil-Arbeiterverband

Filiale Bocholt.

Am Montag, 4. Aug. abends 8 Uhr beim Wwe. Müller Reherstr. eine wichtige

Ausschuß-Sitzung.

Tagesordnung wird im Lokale bekannt gegeben.

Sämtliche Ausschußmitglieder der freien Gewerkschaften sind dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Josef Wissing
Bocholt i. W.

Nord-Allee 2. Telephon 424.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Küchen- und Einzel-Möbel
Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Tisch- u. Divandecken

zu mässigen Preisen

Gardinen, Dekorationen